

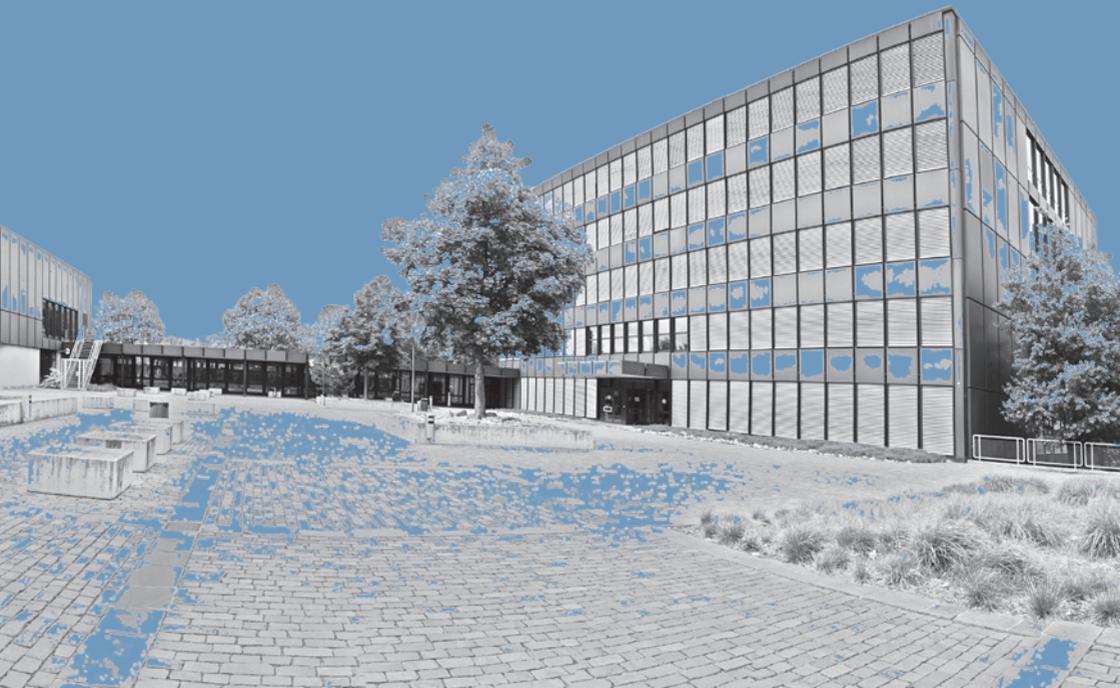


Berufsfachschule Langenthal
Bildungszentrum Langenthal

166. Jahresbericht 2018/2019

Berufsfachschule Langenthal

Bildungszentrum Langenthal



Inhaltsverzeichnis

bfsI	Kapitel 1
Vorwort des Rektors	2
Behörden und Organe der Schule	3
Personelles	6
Rückblick bfsI	13
Schulinterne Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung	15
Intergrative Fördermassnahmen	16
Prävention	17

Grund- und Weiterbildung	Kapitel 2
Abteilung Höhere Berufsbildung	19
Abteilung Gesundheit – Gewerbe – Technik	20
Berufsgruppe Gesundheit	21
Berufsgruppe Gewerbe	23
Berufsgruppe Technik	29
Abteilung Kaufmännische Grundbildung	41
Sprachaufenthalte	45
Beste Vertiefungsarbeit	47
Qualifikationsverfahren – Resultate der bfsI 2018/19	49

Berufsmaturität	Kapitel 3
Abteilung Berufsmaturität	50
Studententage	51
Berufsmaturitätsfeier	52
Sprachaufenthalt in Dijon	57

Brückenangebot	Kapitel 4
Abteilung Brückenangebot	58

Anhang	
Facts & Figures	61





Wieder durfte die bfsI ein vielseitiges, kurzweiliges und belebtes Schuljahr erleben. Der Inhalt der nachfolgenden Seiten gewährt einen vertieften Einblick in einige Beispiele.

Speziell erwähnen will ich die SwissSkills 2018, welche vom 12. bis 16. September 2018 in Bern durchgeführt wurden. Erstmals fanden alle Berufs-Schweizermeisterschaften zur selben Zeit am selben Ort statt. Rund 60 Lernende unserer Schule beteiligten sich freiwillig an diversen Vorausscheidungen. Schliesslich schafften es 12 bis ins Finale nach Bern. Dort machten sie beste Werbung für die duale Berufsbildung. Belohnt wurden sie mit einer einmaligen Medienpräsenz verbunden mit einem gewaltigen Zuschaueraufmarsch und der Gewissheit, Ausserordentliches geleistet zu haben. Ich hoffe, dass diese Erlebnisse auch Begeisterung bei jüngeren Jahrgängen auslöst und dazu führt, dass die Bereitschaft, Zusätzliches zu leisten, anhält. Zwei Lernende der bfsI konnten gar den Schweizermeistertitel erkämpfen und sich für die WorldSkills2019 in Kazan qualifizieren.

Die Grundlagen für diese Leistungen wurden gelegt, indem an der bfsI 2222 Lernende während 79'053 Lektionen von 144 Lehrpersonen unterrichtet wurden. Unterstützt wurden sie durch 8 Verwaltungs- und 7 Hausdienstangestellte. Durch viel Einsatz und Begeisterung erreichten unsere Lernenden zudem einmal mehr sehr gute Resultate in den Qualifikationsverfahren (Abschlussprüfungen, resp. Anschlusslösungen Abteilung Brückenangebote). Dies gelang ihnen nicht nur aufgrund vorheriger kompetenter und aktueller Vermittlung von Fachwissen. Es wurde auch Zusammenarbeit und Teamwork in transparenter, wertschätzender, vertrauensvoller, strukturierter und abwechslungsreicher Lernatmosphäre gepflegt.

Ermöglicht wurden diese Erfolge durch Engagement und Unterstützung mehrerer Beteiligter. Ich bedanke mich für die – einmal mehr – sehr gute Zusammenarbeit und Unterstützung im vergangenen Schuljahr ganz herzlich bei allen Lernenden und ihren Familienangehörigen, den Ausbildungsbetrieben und Anbietern von überbetrieblichen Kursen, unseren Lehrpersonen, Schulleitungsmitgliedern, Verwaltungs- und Hausdienstangestellten, den Mitgliedern des bzI-Rats und der Fachausschüsse der bfsI, bei allen Spenderinnen/Spendern zu Gunsten der Lehrlingsausbildung an der bfsI und den Mitarbeitenden der Verwaltung des Kantons Bern.

Thomas Zaugg, Rektor

Bund

Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

Hirayama Martina, Staatssekretärin

Widmer Josef, Stv. Direktor

Hübschi Rémy, Leiter Berufs- und Weiterbildung

Kanton

Erziehungsdirektion

Häsler Christine, Regierungsrätin des Kantons Bern

Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA)

Ninck Theo, Vorsteher MBA

Bürki Christian, Vorsteher Abteilung Berufsfachschulen ABS

Koller Bettina, Berufsschulinspektorin

bzl-Rat

Althaus Walter, Vertreter WVO

Anderegg Kurt, gymo-Kommission

Bircher Fritz, Vertreter FH/Uni

Dietrich Pascal, gymo-Kommission

D'Ingiandi-Bobst Christine, Präsidium

Flückiger Philipp, Vertreter Industrie/Produktion

Geiger Rolf, Vertreter Detailhandel/Bank

Kellerhals-Allemann Barbara, gymo-Kommission

Lienhart Adrian, Standortvertreter Huttwil

Meyer Christoph, Standortvertreter Niederbipp

Moser Hans, Standortvertreter Herzogenbuchsee

Nikles Thomas, Vertreter KV Bern

Rufener Thomas, Vertreter Politik und Region Oberaargau

Wüthrich Matthias, Standortvertreter Langenthal

Vertreter der Lehrerschaft

Geiser Christoph, Vertreter Lehrpersonen bfsI

Kipfer Martin, Vertreter Lehrpersonen bfsI

Meier Andreas, Vertreter Lehrpersonen gymo

Schulleitungskonferenz

Zaugg Thomas, Rektor

Joss Marcel, Rektor Stv. und Geschäftsführer bzl

Jost Matthias, Abteilungsleiter GGT

Moret Sandro, Abteilungsleiter BA

Rüegg Lena, Abteilungsleiterin KG

Schell Marco, Abteilungsleiter BM

Erweiterte Schulleitungskonferenz

Gasser Liselotte, Berufsgruppenleiterin Gesundheit

Graf Hansruedi, Berufsgruppenleiter Technik

Jost Matthias, Berufsgruppenleiter ABU/Sport

Loosli Andres, Berufsgruppenleiter Gewerbe

Fachausschuss Automatikler/-in

Bolliger Gabriel, Berufsbildner Ausbildungszentrum Mittelland
Graf Hansrudolf, BG-Leiter, Fachlehrer bfsI
Hügli Urs, Berufsbildner Bystronic Laser AG
Isenschmied Rolf, Berufsbildner CSL Behring AG
Largiadèr Rico, ABU-Lehrer bfsI
Müller Timo, Berufsbildner Güdel AG
Nussbaum Bruno, UeK VSAS
Pulfer Stefan, Fachlehrer bfsI
Rebecchi Roland, Berufsbildner W. Althaus AG
Riegler Christian, Berufsbildner Mikron Agie Ch. AG
Schär Michelle, Berufsbildnerin Güdel AG
Widmer Simon, FG-Leiter, Fachlehrer bfsI

Fachausschuss Bäcker-Konditor/-in

Cusumano Erik, OdA Kanton Solothurn
Loosli Andres, BG-Leiter, Fachlehrer bfsI
Meier Denise, ABU-Lehrerin bfsI
Muralt Thomas, FG-Leiter, Fachlehrer bfsI
Nyfeler Daniel, OdA Region Oberaargau
Reinhard Andreas, OdA ÜK-Ausbildner
Siegenthaler Martin, OdA Kanton Bern
Wüthrich Franziska, AN-Vertreterin

Fachausschuss Detailhandel

Germann Sabine, Berufsbildnerin Bernina Nähcenter
Herrmann Barbara, Berufsbildnerin Bader AG
Ineichen Barbara, FG-Leiterin, Lehrerin bfsI
Ingold Esther, Berufsbildnerin Ingold-Sport + Mode AG
Jordi Roland, Berufsbildner Growa Markt
Rüegg Lena, Abt.leiterin KG, Lehrerin bfsI
Zillig Barbara, Lehrerin bfsI

Fachausschuss Gesundheit

Allemann Ursula, Berufsbildnerin Regionales Wohn- und Pflegeheim St. Niklaus
Ammann-Dillier Erika, Berufsbildnerin Alterszentrum Spycher Roggwil
Gasser Liselotte, FG-Leiterin, Fachlehrerin bfsI
Heger Urs, ABU-Lehrer bfsI
Holzer Judith, Berufsbildnerin Altersheim Sonnegg Huttwil
Knecht Marianne, Fachgruppenleiterin FaGe
Mencaccini Pascale, UeK OdA Bern
Schletti Elisabeth, Berufsbildnerin Spitex-Verein Burgdorf-Oberburg
Schüpbach Hert Verena, Berufsbildnerin Spital Emmental Burgdorf
Studer-Wüthrich Doris, Fachgruppenleiterin AGS
Trachsel Ruth, Berufsbildnerin SRO Spital Region Oberaargau AG Langenthal

Fachausschuss Kaufleute

Frei Isabel, Leiterin Sekretariat azm
Gygax Christoph, FG-Leiter, Lehrer bfsI
Stämpfli Barbara, Berufsbildnerin Gfeller + Partner AG
Jaussi Nicole, Berufsbildnerin Lantal Textiles AG
Müller Isabel, Lehrerin bfsI
Rothenbühler Barbara, Geschäftsleiterin IGKG Bern
Rüegg Lena, Abt.leiterin KG, Lehrerin bfsI

Fachausschuss Landtechnik

Arn Stefan, FG-Leiter, Fachlehrer bfsI
Ammann Ruedi, Berufsbildner Ammann Schweiz AG
Baumgartner Urs, Berufsbildner Baumgartner Ernst AG
Dürst Robert, Berufsbildner TC Point AG
Jordi Fritz, Vorstand FLMB
Kofmel Christoph, Ausbildungszentrum SMU
Leuzinger Michel, Berufsbildner CPO Ersatzteile AG
Loosli Andres, BG-Leiter, Fachlehrer bfsI
Müller Fritz, Berufsbildner Schaffner Terra Tech
Ryser Urs, Prüfungsobmann
Schär Hansruedi, Berufsbildner Schär Landtechnik AG
Seitzinger Renate, ABU-Lehrerin bfsI

Fachausschuss Maschinenbau

Graf Hansruedi, BG-Leiter, Fachlehrer bfsI
Gus Giancarlo, Berufsbildner Swissmechanic
Herzig Markus, Fachlehrer bfsI
Huber Markus, Geschäftsführer Handling Systems HSH AG
Ingold Peter, Fachlehrer bfsI
Müller Lars, Berufsbildner Ammann Schweiz AG
Müller Roland, FG-Leiter, Fachlehrer bfsI
Reinmann Simon, Berufsbildner Bystronic Laser AG
Siegrist Lorenz, Berufsbildner Siegrist CNC-Präzision GmbH
Steiner Maria, ABU-Lehrerin bfsI
Sutter Fabienne, Verantw. Berufsbildung, Güdel AG

Fachausschuss Schreiner/-in

Fiechter Ueli, FG-Leiter, Fachlehrer bfsI
Glanzmann Werner, OdA Sektion Oberaargau
Hänni Adrian, AN-Vertreter
Käser Martin, OdA, QV-Chefexperte
Konopka Geert, OdA ÜK
Kupferschmied Heinz, ABU-Lehrer bfsI
Loosli Andres, BG-Leiter, Fachlehrer bfsI
Schmid Peter, OdA Sektion Oberaargau
Tschaggelar Remo, OdA Sektion Bern

Sekretariat

Dennler-Mönch Susanne, Sekretariatsleiterin
Gilgen Sandra, Sekretariatsmitarbeiterin bis 31.01.2019
Ingold Vera, Sekretariatsmitarbeiterin
Studer Yvonne, Sekretariatsmitarbeiterin ab 01.02.2019
Uhlmann Annina, Sekretariatsleiterin Stv.
Winz Chantal, Kauffrau in Ausbildung
Wyss Jana, Sekretariatsmitarbeiterin

Finanzwesen/Liegenschaften

Joss Marcel, Geschäftsführer bzI
Rindlisbacher Heidi, Mitarbeiterin Rechnungswesen
Rindlisbacher Ulrich, Hausdienstleiter
Staub Ursula, Mitarbeiterin bzI Verwaltung ab 01.03.2019

Mensa

SV Restaurant

Dienstjubiläen an der bfsf

Für langjährige Treue zu ihrem Arbeitgeber durften folgende Kolleginnen und Kollegen ein Dienstaltersgeschenk des Kantons Bern in Empfang nehmen:

für 40 Dienstjahre	Thomas Zaugg
für 35 Dienstjahre	Rolf Meise
für 30 Dienstjahre	Armin Kohler, Renate Seitzinger, Heinz Kupferschmied, Beat Hofmann
für 25 Dienstjahre	Matthias Jost, Nicolino Di Gennaro, Gerhard Hählen
für 20 Dienstjahre	Tobias Althaus, Simon Schärer, Marco Schell, Annette Streit, Thomas Messerli, Peter Millard
für 15 Dienstjahre	Andreas Dätwyler, Martin Kämpfer
für 10 Dienstjahre	Stefan Arn

Die Schulleitung weiss die langjährige Treue ihrer Mitarbeitenden sehr zu schätzen und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.



Yvonne Studer



Ursula Staub

Neue Mitarbeitende Verwaltung und Dienste

Eintritte

Yvonne Studer, wohnhaft in Kestenholz, Sekretariatsmitarbeiterin in Teilzeit ab 01. Februar 2019

Ursula Staub, wohnhaft in Ursenbach, Mitarbeiterin bzgl-Verwaltung in Teilzeit ab 01. März 2019

Wir heissen die neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen und freuen uns auf die gute Zusammenarbeit.



Liselotte Gasser

Neue Berufsgruppenleiterin Gesundheit

Liselotte Gasser wurde von der Schulleitung als neue Berufsgruppenleiterin Gesundheit und somit als Nachfolgerin von Ursula Heeb gewählt. Liselotte Gasser trat ihr Amt am 01. August 2018 an und nimmt Einsitz in der erweiterten Schulleitungskonferenz. Weiter amtet sie auch in der kantonalen Fachgruppe Gesundheit.

Neuer Rektor Stellvertreter

Marcel Joss wurde von der Schulleitung als neuen Rektor Stellvertreter und somit als Nachfolger von Hans Rudolf Zöllig gewählt. Marcel Joss trat sein Amt am 01. August 2018 an und amtiert weiterhin als Geschäftsführer bzgl. und als Abteilungsleiter Finanzen und Dienste.



Marcel Joss

Neuer Prüfungsleiter Kaufmännische Grundbildung und Berufsmaturität

Martin Kipfer wurde von der Schulleitung als neuen Prüfungsleiter der Kaufmännischen Grundbildung und Berufsmaturität und somit als Nachfolger von Marco Schell gewählt. Martin Kipfer trat sein Amt am 01. August 2018 an. Weiter unterrichtet er in der Abteilung Berufsmaturität.



Martin Kipfer

Neuer Abteilungsleiter Berufsmaturität

Marco Schell wurde von der Schulleitung als neuen Abteilungsleiter Berufsmaturität und somit als Nachfolger von Hans Rudolf Zöllig gewählt. Marco Schell trat sein Amt am 01. August 2018 an und nimmt Einsitz in der Schulleitungskonferenz.



Marco Schell

Die Schulleitung heisst alle in ihrem Amt herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Erfolg.

Austritte

Im Schuljahr 2018/19 verliessen folgende Kolleginnen und Kollegen unser Team:

Abt Heinrich, ABU- und Sportlehrer
Althaus Tobias, Lehrer Brückenangebote
Bischof Gerhard, Fachlehrer IKA bis 31.01.2019
Bischof Heidy, Fachlehrerin IKA bis 31.01.2019
Christ Peter, Fachlehrer Maschinenbau
Hiltbrand Roland, Fachlehrer Maschinenbau
Joos Orélia, Französischlehrerin BA, KG
Scheidegger Andrea, Englischlehrerin BM, KG
Wyss-Zeller Alice, Fachlehrerin Gesundheit
Zbinden Doris, Fachlehrerin Gesundheit

Sandra Gilgen verlässt das Verwaltungsteam per 31.01.2019 und wird in Zukunft als IKA-Lehrerin an der bfsf tätig sein. Sie wird parallel die Ausbildung zur IKA Berufsfachschullehrerin absolvieren.

Denise Meier tritt von ihrem Amt als verantwortliche Prävention der bfsl zurück. Die Schulleitung dankt Denise Meier im Namen aller Mitarbeitenden ganz herzlich für ihren jahrelangen engagierten Einsatz zugunsten unserer Lernenden, welche eine besondere Unterstützung brauchten. Ihre Nachfolgerin ist Christine Tapfer, sie ist im Besitz des CAS Coaching und Beratung.

Die Schulleitung bedankt sich ganz herzlich für die zum Teil langjährige und gute Zusammenarbeit und wünscht allen in ihrer beruflichen und privaten Tätigkeit weiterhin viel Erfolg.



Chantal Winz

Erfolgreiche Lehrabschlussprüfung

Chantal Winz hat die Lehrabschlussprüfung zur Kauffrau EFZ erfolgreich abgeschlossen und durfte an der Abschlussfeier vom 27. Juni 2019 den Fähigkeitsausweis entgegennehmen.

Chantal verlässt die bfsl per 31. Juli 2019 und absolviert die BM2 Vollzeit, Ausrichtung Soziales. Wir wünschen Chantal eine erfolgreiche Ausbildung und auf dem weiteren Lebensweg alles Gute.



Heinrich Abt

Pensionierungen

Abt Heinrich

Kurz bevor Heinrich Abt im Sommer 1982 sein eidgenössisches Turn- und Sportlehrerdiplom II erlangte, trat er in den Schuldienst der damaligen Gewerbeschule Langenthal ein. Innerhalb von drei Jahren bildete er sich zudem zum eidgenössisch diplomierten Berufsschullehrer allgemeinbildende Richtung weiter. Er unterrichtete anschliessend während 37 Jahren die Fächer ABU und Sport an unterschiedlichen Berufsklassen. Während dieser Zeit realisierte er zahlreiche Projekte. So organisierte er ab 1985 mehrere Skilager für Lernende im Lötschental. Im Jahr 1987 organisierte er mit zwei Berufskollegen eine Asylanten- /Flüchtlingswoche, welche das Ziel verfolgte, bei Lernenden Verständnis für Flüchtlinge zu wecken und gegenseitige Kontakte zu pflegen. Grosses persönliches Engagement bewies er auch, als die Gewerbeschule Langenthal im Jahr 1988 eine Partnerschaft mit der Berufsschule Bränn (damals noch CFSR) pflegte. Heinrich unterrichtete damals an Hochbauzeichner/-innenklassen und führte mit diesen – gemeinsam mit Klassen aus Bränn – mehrere Lager im Val Müstair und in Poschivo durch, in welchen die angehenden Fachleute gemeinsam Aufräumarbeiten nach Unwettern leisteten oder Alphütten sanierten. Heinrich Abt absolvierte auch einen Bildungsurlaub, welchen er nutzte, um sich in Intervention und Coaching weiterzubilden. In der Folge amtierte er mehrere Jahre als Verantwortlicher für Suchtprävention und Gesundheitsförderung an der bfsl. Er initiierte in dieser Funktion unter anderem die sogenannten «feel ok» Tage, welche an der bfsl alle drei Jahre durchgeführt werden. Im Jahr 2015 schloss er das Certificate of Advanced Studies EHB «Fachperson zweijährige Grundbildung» ab und erstellte für unsere Schule das Konzept «Integrative Fördermassnahmen IFM». Mehrere Jahre lang unterstützte und begleitete er Lernende in seiner Funktion als Beratungs- und Vertrauensperson.

Nach Abschluss des laufenden Schuljahrs tritt Heinrich Abt aus dem Schuldienst aus, um sich pensionieren zu lassen. Für seine langjährige nachhaltige

Tätigkeit zu Gunsten unserer Lernenden, für die stets sehr angenehme Zusammenarbeit und tolle Unterstützung, bedanken wir uns ganz herzlich und wünschen Heinrich viel Zeit und Genugtuung, um seine weiteren Projekte erfolgreich verwirklichen zu können.

Wyss Alice

Alice Wyss unterrichtete mehrere Jahre lang an der ehemaligen Fach- und Vorbereitungsschule Langenthal medizinische Praxisassistentinnen, bevor sie im Jahr 2003 ihre Lehrerinnentätigkeit an der Pflegeberufsschule Oberaargau-Emmental PBSOE aufnahm. Im Jahr 2008 wechselte sie – aufgrund der Schliessung der PBSOE – zur Berufsfachschule Langenthal und unterrichtete im Nebenamt FAGE Klassen in den Bereichen Anatomie, Physiologie und Krankheitslehre. Alice Wyss beendet ihre langjährige Tätigkeit als Fachlehrerin an Gesundheitsklassen, indem sie sich per 01. August 2019 pensionieren lässt. Wir wünschen Alice alles Gute in ihrem neuen Lebensabschnitt und bedanken uns ganz herzlich für ihre wertvolle Arbeit.



Alice Wyss

Todesfälle

Silvia Schütz-Lüscher †

09. Januar 1946 bis 16. Dezember 2018

Am 16. Dezember 2018 verstarb Silvia Schütz, pensionierter Mathematiklehrerin, ganz unerwartet nach einer schweren Hirnblutung.

Heinz Stuker †

09. November 1930 bis 21. Mai 2019

Am 21. Mai 2019 verstarb Heinz Stuker, pensionierter ABU-Lehrer, nach einem erfüllten und arbeitsreichen Leben durch seine Altersbeschwerden.

Wir bewahren den Verstorbenen ein ehrendes Andenken.

Lehrpersonen

	Eintritt Austritt		Eintritt Austritt		Eintritt Austritt
Abt Heinrich, Allgemeinbildung	01.04.1985 31.07.2019	Di Gennaro Nicolino, Sprachen	01.08.2002	Gut Barbara, Sprachen	01.08.2012
Aebi-Schneider Monika, Brückenangebot	01.08.2001	Düggeli Mathias, Chemie/Mathematik	01.08.2017	Gygax Christoph, Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2006
Aerni Roland, Sozialwissenschaften	01.08.2005	Egli Markus, Sport, Sprachen	01.08.2007	Hählen Gerhard, Berufskunde Maschinenbau	01.08.1994
Aeschlimann Kurt, Berufskunde Maschinenbau	01.08.2017	Felber Schärer Regula, Sprachen	01.04.1988	Hässig Evelyne, Berufskunde Gesundheit	01.08.2012
Aït Ben Youcef Regina, Berufskunde Gesundheit	01.08.2012	Fiechter Ueli, Berufskunde Schreiner	01.08.2011	Heger Urs, Allgemeinbildung	01.08.2001
Allessandri Yvonne, Sprachen	01.08.2015	Fischer Marta Maria, Mathematik	01.08.2008	Heimberg Barbara, Berufskunde Gesundheit	01.08.2011
Althaus Tobias, Brückenangebot	01.08.2001 31.07.2019	Fuchs Sandra, Berufskunde Gesundheit	01.08.2014	Heiniger-Nick Chantal, Sprachen	01.08.2003
Anderson Lydia, Sprachen	01.08.2016	Gabi Selina, Berufskunde Gesundheit	01.08.2018	Herren Lukas, Berufskunde Landtechnik	01.08.2018
Arn Stefan, Berufskunde Landtechnik	01.08.2009	Gabriel Caroline, Berufskunde Gesundheit	01.08.2018	Herzig Markus, Berufskunde Maschinenbau	01.03.1997
Badrutt Jann, Brückenangebot	01.08.2001	Gasser Schär Liselotte, Berufskunde Gesundheit	01.08.2009	Herzog Nadira, Sprachen	01.08.2014
Bernauer Andreas, Berufskunde Automatischer	01.08.2017	Geiser Christoph, Sprachen, Sport	01.08.1994	Hiltbrand Roland, Berufskunde Maschinenbau	01.08.2012 31.07.2019
Bischof Gerhard, Information-Kommunikation-Administration	01.08.2008 31.01.2019	Geiser Martin, Brückenangebot	01.08.2001	Imhof Christine, Berufskunde Gesundheit	01.08.2011
Bischof Heidy, Information-Kommunikation-Administration	01.08.1996 31.01.2019	Gempeler Martin, Brückenangebot	01.08.2017	Ineichen Barbara, Berufskunde Detailhandel	01.08.2008
Bivetti Reto, Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2012	Genovese Pasqua, Sozialwissenschaften	01.08.2015	Ingold Michelle, Berufskunde Gesundheit	01.08.2016
Boss Christian, Sprachen, Sport	01.08.2010	Gilgen Sandra, Fachlehrerin IKA	01.08.2018	Ingold Peter, Berufskunde Maschinenbau	01.04.1983
Breitenberger Alois, Berufskunde Maschinenbau	01.08.2003	Gfeller Daniel, Berufskunde Automatischer	01.08.2016	Inniger Sven, Sport	01.08.2014
Christ Peter, Berufskunde Automatischer	01.08.2017 31.07.2019	Gonzalez Adelaida, Mathematik	01.08.2008	Ita Ronald, Informatik	01.08.2001
Dätwyler Andreas, Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2003	Graf Hansrudolf, Berufskunde Maschinenbau	01.08.2011	Jenzer Lukas, Allgemeinbildung	01.08.2014
Dätwyler Stefan, Berufskunde Maschinenbau	01.08.2017	Grenacher Yvonne, Chemie	01.08.2006	Joos Orélia, Sprachen	01.08.2017 31.07.2019
De Iorio Lydia, Brückenangebot	01.08.2016	Gruber Matthias, Allgemeinbildung	01.08.2016	Jordi Jost Regula, Allgemeinbildung	01.08.2001
		Güdel Sabine, Sportlehrerin	01.08.2018	Joss Marcel, Fachlehrer IKA	01.02.2019

	Eintritt Austritt		Eintritt Austritt		Eintritt Austritt
Jost Matthias, Allgemeinbildung, Abteilungsleiter GGT	01.08.2007	Meise Rolf, Berufskunde Automatiker	01.08.1999	Schärer Thomas, Brückenangebot	01.08.2016
Kammermann Christian, Brückenangebot	01.08.2001	Messerli Thomas, Wirtschaft + Recht	01.08.2007	Scheidegger Andrea, Sprachen, Geschichte	29.11.2005 31.07.2019
Kämpfer Martin, Berufskunde Automatiker	01.08.2008	Millard Peter, Sprachen	01.08.2001	Scheidegger Daniel, Berufskunde Schreiner	01.08.2016
Kaser Beat, Allgemeinbildung, Sport	01.08.1996	Moret Sandro, Abteilungsleiter BA	01.08.2001	Schell Marco, Geschichte, Abteilungsleiter BM	01.08.2000
Keller René, Fachlehrer IKA	01.02.2019	Müller Isabel, Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2013	Schenker Gabriela, Berufskunde Gesundheit	01.08.2017
Kipfer Martin, Sprachen, Geschichte	01.08.2004	Müller Renata, Sprachen	01.08.2017 31.07.2019	Schild Sandra, Sprachen	01.08.2017
Kirschmann Juliane, Berufskunde Gesundheit	01.08.2017	Müller Roland, Berufskunde Maschinenbau	01.02.2006	Schmidt Mario, Berufskunde Bäcker-Konditor	01.08.2014
Knecht Marianne, Berufskunde Gesundheit	01.08.2012	Muralt Thomas, Berufskunde Bäcker-Konditor	01.08.2011	Schneeberger Janine, Stützkurse	01.08.2016
Kohler Armin, Berufskunde Automatiker	01.08.1997	Nyffenegger Fritz, Berufskunde Bäcker-Konditor	01.04.1990	Schönmann Sibylle, Allgemeinbildung	01.08.2013
Krähenbühl Samuel, Brückenangebot	01.08.2009	Obrecht Marie-Rose, Berufskunde Gesundheit	01.08.2008	Schütz-Hess Béatrice, Berufskunde Gesundheit	01.08.2010
Kummer Fabian, Brückenangebot, Sport	01.08.2016	Oehrlí Michelle, Sprachen	01.08.2017	Seitzinger Renate, Allgemeinbildung	01.08.2009
Kupferschmied Heinz, Allgemeinbildung, Sport	01.08.1989	Perlasca Sabine, Berufskunde Gesundheit	01.08.2017	Singeisen Raphael, Geschichte	01.08.2005
Lanz Markus, Brückenangebot	01.08.2001	Pulfer Stefan, Berufskunde Automatiker	01.08.2007	Sollberger Werner, Berufskunde Landtechnik	01.04.1990
Lanz Ursula, Sprachen	01.08.2007	Rebecchi Roland, Berufskunde Automatiker	01.08.2006	Sommer Selen, Sprachen	01.08.2015
Largiadèr Rico, Allgemeinbildung	01.08.2010	Reinhard Hanspeter, Sport	01.08.1990	Spichiger Jonas, Sport	01.08.2011
Lauper Hanspeter, Berufskunde Landtechnik	01.02.2000	Rettenmund Beat, Lehrer Brückenangebote	01.08.2018	Staudé Stefan, Berufskunde Maschinenbau	01.08.1998
Loosli Andres, Berufskunde Schreiner	01.08.2013	Reusser Doris, Brückenangebot	01.08.2016	Steiner-Brütsch Maria, Allgemeinbildung	01.08.2003
Lüthi Gregor, Berufskunde Maschinenbau	01.08.2016	Riesen Anna, Brückenangebot	01.08.2017	Streit Annette, Allgemeinbildung	01.08.2012
Marti Loana, Berufskunde Gesundheit	01.08.2017	Rüegg Lena, Sprachen, Abteilungsleiterin KG	01.08.2006	Stucki Urs, Brückenangebot	01.08.2016
Marzano Isabelle, Berufskunde Gesundheit	01.08.2016	Schär Adrian, Brückenangebot	01.08.2016	Stucki Walter, Mathematik	01.08.1997
Meier Denise, Allgemeinbildung	01.08.1987	Schärer Simon, Sprachen	01.10.2001	Studer-Wüthrich Doris, Berufskunde Gesundheit	01.08.2008

	Eintritt Austritt
Tapfer Christine, Brückenangebot	01.08.2010
Tritten Marlies, Sprachen	01.08.2015
Trüssel Ernst, Brückenangebot	01.08.2016
Waeber-Günter Simone, Brückenangebot	01.08.2009
Weber Daniel, Sport	01.08.2003
Wenger Martina, Berufskunde Gesundheit	01.08.2013
Widmer Markus, Berufskunde Landtechnik	01.08.2007
Widmer Monika, Berufskunde Detailhandel	01.02.2004
Widmer Simon, Berufskunde Automatischer	01.02.2015
Wüthrich Mike, Mathematik, Physik	01.08.2013
Wyss Alena, Berufskunde Gesundheit	01.08.2018
Wyss-Zeller Alice, Berufskunde Gesundheit	01.08.2008 31.07.2019
Zahnd Michael, Brückenangebot	01.08.2018
Zaugg Thomas, Rektor	01.08.1993
Zbinden Doris, Berufskunde Gesundheit	01.08.2011 31.07.2019
Zillig Barbara, Wirtschaft + Gesellschaft	01.08.2002
Zimmermann Markus, Wirtschaft + Recht	01.08.1993
Zucha Waltraud, Sprachen, Geschichte	01.08.2006
Zurbrügg Simon, Allgemeinbildung	01.08.2014

Mitarbeitende im Ruhestand

Abt Heinrich	seit 01.08.2019
Ammann Urs	seit 01.08.2013
Bachmann Werner	seit 01.08.2013
Baumgartner Max	seit 01.08.1998
Berger Gody	seit 01.08.2015
Bieri Richard	seit 01.08.1992
Blaser Martin	seit 01.08.2013
Burkhalter Erich + Therese	seit 01.10.2003
Dätwyler Heinz	seit 01.08.2015
Eigenmann Maya	seit 01.08.2017
Elmiger Roland	seit 01.08.2017

Ferrari Athos	seit 01.08.2018
Günter Ulrich	seit 01.08.2013
Hänni Peter	seit 01.08.2012
Heeb Ursula	seit 01.08.2018
Hofmann Ursula	seit 01.08.2014
Jakob Hanspeter	seit 01.08.2008
Kleeb Hans	seit 01.08.2015
Kull Gertrud	seit 01.01.2008
Lüthi Erwin	seit 01.08.2003
Mathys Thomas	seit 01.08.2018
Mühlemann Esther	seit 01.08.2015
Müller Beat	seit 01.08.2014
Müller Charles	seit 01.08.2015
Müller Claude	seit 01.08.2011
Müller Katharina	seit 01.08.2017
Ryf Marianne	seit 01.08.2015
Schenker Jörg	seit 01.08.2017
Schlatter Ueli	seit 01.08.2017
Schütz Hanspeter	seit 01.08.2012
Sommer Peter	seit 01.08.1992
Steiner Andreas	seit 01.08.2018
Strub Silvio	seit 01.08.2016
Stuber Markus	seit 01.08.2012
Studer Ernst	seit 01.08.2006
Uhlmann Andreas	seit 01.08.2016
Weber-Portmann Ursula	seit 01.08.2016
Winzenried Susanne	seit 01.08.2014
Wyss Alice	seit 01.08.2019
Wyss Hans Rudolf	seit 01.08.2005
Zillig Alfred	seit 01.08.2014
Zöllig Hans Rudolf	seit 01.08.2018

Rückblick bfsl

Vom 12. September 2018 bis 16. September 2018 fanden in Bern die SwissSkills statt. Ein Event, welcher sich alle «Fans» der dualen Berufsbildung nicht entgehen lassen durften.

- 62'360 Schüler/-innen haben sich zu einem Besuch angemeldet
- 31'008 weitere Besucher/-innen haben ein Ticket gelöst
- 927 Wettkämpfer/-innen nahmen an den Berufsmeisterschaften teil
- 704 Expert/-innen unterstützten die Wettkämpfenden
- 12 (ehemalige) Lernende der bfsl nahmen an den Wettkämpfen teil



Wir gratulieren herzlich zur Goldmedaille



Furrer Raphael, Aarwangen
Disziplin: Automation
Lehrbetrieb: azm Ausbildungszentrum
Mittelland, Langenthal



Grossniklaus Alexander, Burgdorf
Disziplin: Formenbauer
Lehrbetrieb: hmf Formenbau AG
Urs Habegger, Utzenstorf

zur Silbermedaille



Dysli Samuel, Luterbach
Disziplin: Baumaschinenmechaniker
Lehrbetrieb: Hutter Baumaschinen AG,
Wangen a/A

zur Bronzemedaille



Bohner Jannis, Wiedlisbach
Disziplin: CNC – Drehen
Lehrbetrieb: DUAP AG,
Herzogenbuchsee



Straumann Remo, Eriswil
Disziplin: CNC – Fräsen
Fischer AG, Herzogenbuchsee

zur erfolgreichen Teilnahme



Bähler Mathias, Meikirch
Disziplin: Baumaschinenmechaniker
Lehrbetrieb: Rohrer Marti AG,
Zollikofen



Jutzi Caroline, Grünen
Disziplin: Bäckerin-Confiseurin
Lehrbetrieb: Bäckerei Café
Brioche, Kirchberg



Schwarz Sandra, Sumiswald
Disziplin: Fachfrau Gesundheit
Lehrbetrieb: Regionalspital
Emmental AG, Burgdorf



Binggeli Sebastian, Lützelflüh
Disziplin: Konstruktion
Lehrbetrieb: Rondo Burgdorf AG,
Burgdorf



Schneider Vanessa, Madiswil
Disziplin: Detailhandelsfachfrau
Lehrbetrieb: Regalino AG,
Langenthal



Wyss Shania, Oberbipp
Disziplin: Detailhandelsfachfrau
Lehrbetrieb: Migros Do-it &
Garden, Langenthal



Gerber Anita, Trub
Disziplin: Bäckerin-Konditorin
Lehrbetrieb: Bäckerei-Konditorei
Eichenberger, Langnau



EuroSkills 2018 Budapest

Simon Rüedi, Landmaschinenmechaniker aus Niederösch, hat es geschafft. Er errang in Budapest den Titel Europameister 2018 als Landmaschinen-/Baumaschinen-/Motorgerätemechaniker.

Alarmübungen Waldhof und Weststrasse

Die Schulleitung hat im vergangenen Schuljahr unangekündigte Alarmübungen an beiden Standorten der bfsf durchgeführt. Beide Übungen wurden mit der Feuerwehr Langenthal und der Kantonspolizei koordiniert. Folgende Ziele wurden angestrebt:

- Geordnete korrekte Evakuierung der Schulhäuser überprüfen, die Organisation des Sammelplatzes kontrollieren und die Kontrolle der anwesenden Personen stets im Griff haben.
- Unfälle während der Evakuierung vermeiden.
- Mitarbeitende der bfsf kennen ihre Aufgaben und Pflichten anlässlich eines Krisenfalls.
- Die Lehrpersonen handeln während einer Krise pflicht- und verantwortungsbewusst. Sie führen – wenn aufgrund der Situation möglich – ihre Klasse geschlossen zum Sammelplatz, vermeiden zusätzliche Schäden an Mensch und Material und pflegen den Zusammenhalt der Klasse bis zum offiziellen Übungsabbruch. Haben den Umgang mit den elektronischen Hilfsmitteln der Lernenden im Griff.
- Das Kriseninterventionsteam nimmt seine Aufgaben wahr und führt in Zusammenarbeit mit den Blaulichtorganisationen die Schule während einer Krise.

Die Übungen fanden am 8. November 2018 im Waldhof und am 4. Dezember 2018 an der Weststrasse 24 statt. Die Rückmeldungen der Feuerwehr Langenthal und der Kantonspolizei fielen sehr positiv aus.

Renate Seitzinger + Christian Boss, LEFO-Team

Weiterbildungsangebot

Als Ergänzung zum Weiterbildungsangebot der Fachverbände, des EHB und der Pädagogischen Hochschulen hat das Lefo-Team der bfsI im Jahr 2019 weit über 20 Fortbildungskurse organisiert und angeboten. Viele davon fanden im Bereich ICT statt. Die Lehrpersonen konnten sich vertieft mit den Möglichkeiten der e-Klassen auseinandersetzen, ihre Kenntnisse über OneDrive, Teams und verschiedene Learning Tools erweitern oder einfach einen ECDL-Kurs besuchen.

Ein Schwerpunkt in der Fortbildung war in diesem Jahr auch die Sprachförderung. «Wie kann ich die Zuhörer mit meiner Geschichte fesseln?», war eine Frage. Die Grundlagen dazu wurden im Kurs «Story – Die Macht der Worte» erarbeitet. Der Kurs «Kommunikation unter erschwerten Bedingungen» zeigte den Teilnehmenden auf, von welchen unbewussten Faktoren die Kommunikation belastet wird. Ein weiterer Kurs geht im Rahmen unseres Sprachförderkonzepts darauf ein, wie Texte didaktisiert werden können, damit die Lernenden den Zugang leichter finden und den Text auch wirklich verstehen.

Die speziellen Bedürfnisse und Schwierigkeiten von Lernenden mit AD(H)S wurde in einer Fortbildung der Fachgruppe Gesundheit thematisiert.

Klausurtagung

Die Klausurtagung in Magglingen fand bei wunderschönem Frühlingswetter statt. Ein Schwerpunkt dieser Tagung war der Lehrplan 21. Die Schulabgänger, welche in drei Jahren die bfsI besuchen, werden nach diesem neuen Lehrplan ausgebildet und so ist es wichtig, dass die Lehrpersonen der aufnehmenden Schulen ihre Voraussetzungen kennen. Daher wurden diesbezüglich verschiedene Referate gehalten, die teils intensive und anregende Diskussionen auslösten. Es darf festgehalten werden, dass die Organisation insgesamt reibungslos verlaufen ist und die Thematik gewinnbringend vertieft wurde.

Ausblick

Im kommenden Jahr soll die Zusammenarbeit mit dem Gymnasium und der beruflichen Weiterbildung bzI vertieft und ausgebaut werden. Das Lefo Team erhält deshalb einen neuen Namen: webi (Weiterbildung). Unter webi werden wir für das Jahr 2020 ein Weiterbildungsangebot für die bfsI und das Gymnasium zusammenstellen.

Wir danken der Schulleitung und dem Kollegium für die Unterstützung in unserer Arbeit und freuen uns auf vielfältige und gewinnbringende webi-Angebote im Jahre 2020.

Matthias Jost, Abteilungsleiter GGT

Im Verlaufe des Berichtsjahres haben die beiden Leiterinnen IFM, Regula Jordi und Christine Tapfer, zusammen mit den im IFM engagierten Lehrpersonen ein weiter entwickeltes Angebot an Stütz- und Förderkursen sowie Lernateliers anbieten können. Positiv kann festgehalten werden, dass die bfsI von Montag bis am Donnerstagabend an jedem Wochentag im Anschluss an den Unterricht Lernateliers und Stützunterricht in den berufskundlichen, sprachlichen und allgemeinbildenden Fächern anbieten kann. Profitieren von diesem Angebot können alle Lernenden der bfsI, aber auch diejenigen, die hier in der Nähe wohnen, den Berufsschulunterricht jedoch in einer anderen Berufsschule absolvieren. Total wurden 20 Lernateliers, 6 Stütz-/Förderkurse und 17 thematische Förderkurse durchgeführt. Durchschnittlich konnten gut 10 Lernende pro Kurs von den Angeboten profitieren.

Wir stellen eindeutig fest, dass sich diese Arbeit in den Kursen insofern auszahlt, als dass Lücken und schulischen (fachlich, allgemeinbildend, sprachlich, aber auch arbeitstechnisch) Unzulänglichkeiten früher und effizienter begegnet werden können.

Während des Schuljahrs 2018/19 fanden mehrere Lernateliers, Stütz- und Förderkurse nun ebenfalls in der Abteilung KG statt. Anstelle der bisherigen kurzen Stützkurse wurden die Lernenden im System der Lernateliers IFM bfsI unterstützt.

Um den angepassten Angeboten gerecht werden zu können, bilden sich die Lehrpersonen IFM der bfsI konsequent weiter. Dies passiert durch individuell umgesetzte Engagements der Lehrpersonen oder über Weiterbildungen, die mehrheitlich als Module grösserer Lehrgänge angeboten werden und von der bfsI bedingend verlangt werden, um längerfristig in den IFM-Angeboten unterrichten zu können. Mehrere dieser Module können Abschlüsse mit einem Certificate oder Diploma of Advanced Studies, ergeben.

Denise Meier, Isabelle Marzano

Die Arbeitsgruppe der Gesundheitsförderung und Prävention, hat den Fokus dieses Schuljahr auf die übergeordnete Thematik der Sucht gerückt. In diesem Sinne wurden zwei Anlässe initialisiert, die zum einen die Tabakprävention und zum anderen den übermässigen Medienkonsum thematisierten. Insgesamt konnten 27 Klassen vom diesjährigen Angebot profitieren.

Ready4life

Im November nahmen 18 Klassen des ersten Lehrjahres am spannenden Nachfolgeprojekt zu «rauchfreie Lehre» teil, das während Jahren einen festen Platz an der bfsI innehatte.

Das Ziel dieses Gesundheitsprojektes ist es, die Lebenskompetenz von Lernenden zu fördern. Dazu gehören z.B. der richtige Umgang mit Stress, die Stärkung der Sozialkompetenz sowie die Fähigkeit, dem Konsum von Suchtmitteln zu widerstehen.

ready4life orientiert sich an der digitalen Lebenswelt und nutzt die breite Verwendung elektronischer Medien bei jungen Menschen. Ein individualisiertes SMS-Coaching unterstützt sie mittels Informationen und Filmbeiträgen zu Themen wie Stress, Sozialkompetenz, Ernährung, Sport und Suchtmittel dabei, ein gesundes und suchtfreies Leben zu führen.

ready4life begleitet die Lernenden während der ganzen Lehre.

Das Projekt wurde von einer kompetenten Fachperson der Lungenliga den ausgewählten Klassen vorgestellt und die Lernenden konnten sich freiwillig und anonym anmelden. In einem kleinen Workshop erfuhren die Lernenden zudem interessante Fakten zum Thema Rauchen und konnten kleine Experimente wie das Messen der CO₂-Erzeugung einer Zigarette durchführen.

Die positiven Rückmeldungen der Lehrpersonen betonten unter anderem das starke Interesse der Lernenden an Faktenwissen über die angesprochenen Themen.

Jugendliche verschliessen die Augen nicht vor der Suchtprävention, sondern sind an verlässlichen Sachinformationen sehr interessiert und nehmen die Verantwortung über die eigene Gesundheit durchaus wahr.



Übermäßiger Internetkonsum: «Lady Gaya antwortet nicht»

Ziel des Theaterstücks ist es, dass sich die Jugendlichen und die Erwachsenen über ihren Umgang mit den sozialen Netzwerken (Facebook, Twitter, WhatsApp usw.) sowie Online-Spielen Gedanken machen. Ausserdem wird auf die Omnipräsenz von Bildschirmen eingegangen: Fernseher, iPad, Handy usw. bestimmen unseren Alltag immer mehr. Wie gehen wir mit dem unaufhörlichen Strom von E-Mails, SMS, Facebook und anderen Mitteilungen um? Können wir uns dem entziehen? Insbesondere wenn die Online-Spiele ja auch weitergehen, wenn wir ausgeloggt sind! Wie können wir die Bedürfnisse im «wirklichen» Leben mit denen der virtuellen Welt in Einklang bringen?

Dieser Frage stellten sich insgesamt 7 Klassen aus dem ersten Lehrjahr und konnten auf spielerische Weise interaktiv an der Theateraufführung teilnehmen. Die Rückmeldungen zeigten, dass die Lernenden diese Form der Wissensvermittlung als äusserst erfrischend empfanden und nicht zuletzt die Gelegenheit bekamen, selbstkritisch den eigenen Medienkonsum zu hinterfragen.

Matthias Jost, Abteilungsleiter Höhere Berufsbildung

33 neue Landmaschinen- und Baumaschinenmechanikermeister konnten am 23. August 2019 an der Diplomfeier im Hotel Krone in Aarberg ihr Diplom in Empfang nehmen.

Nach der zweijährigen Ausbildung zum Werkstatteleiter, der Eidgenössischen Berufsprüfung, besuchten die Absolventen den einjährigen Vorbereitungskurs bei uns an der Berufsfachschule Langenthal. Die engagierten zukünftigen Meister ihres Berufes investierten sehr viel Zeit, um die zahlreichen Unterrichtstage an Freitagen und Samstagen bewältigen zu können. Die Betriebe unterstützten sie dabei in der Regel tatkräftig.

Nicht zu unterschätzen ist der finanzielle Einsatz, der geleistet werden muss, um die Kosten des Vorkurses an den beiden Standorten Langenthal und Aarberg (praxisnahe Blockkurse am Standort des Verbandes) finanzieren zu können, aber auch der eigene Einsatz, der ein Zurückstellen vieler persönlicher Gewohnheiten erfordert.

Das Umfeld, vor allem auch die Betriebe, der in der Ausbildung stehenden, leistet hier stets einen enorm wichtigen Beitrag, dass es überhaupt erst möglich wird, eine Weiterbildung dieses Ausmasses erfolgreich bewältigen zu können.

Im Rahmen der Überarbeitung des Stoffplanes der Höheren Fachprüfung für Land-, Baumaschinen- und Motorgerätmechaniker wird nun ebenfalls, wie beim Kurs der Berufsprüfung (DTK), ein kompetenzorientiertes Unterrichten in definierten Handlungsfeldern erarbeitet. Mit dem nächsten Kursstart im Sommer 2020 werden wir hier an der bfls bereits auf Basis dieses neuen Stoffplanes unterrichten. Ab 2021, also zum Ende des nächsten an der bfls durchgeführten Kurses, werden die Absolventen nach den neuen Reglementen geprüft werden.

Matthias Jost, Abteilungsleiter GGT

In der Abteilung GGT konnte im Verlaufe des Schuljahres 2018/19 gut, effizient und lernendenzentriert gearbeitet werden. Die Herausforderungen des digitalen Zusammenarbeitens auf Basis des Prinzips BYOD (Bring Your Own Device), also dem infrastrukturellen und organisatorischen Zusammenführen der von den Lernenden und Lehrpersonen selber mitgebrachten Geräte, erforderte von allen Beteiligten eine Umstellung mit zusätzlichem Engagement. Einzelne Klassen (beispielsweise in den Fachgruppen der Bäckerinnen-Konditoren, der Automation und der Gesundheit) arbeiteten bereits in dieser Form oder waren im Begriff, die Umstellung vorzunehmen. Im Rahmen eines Projekts BYOD bfsI, das auf den Vorgaben unseres ICT-Konzepts fusst, wurden Bedingungen für Lernende und damit auch für die Betriebe, für die Schule und damit auch für die Lehrpersonen in den Bereichen Kompetenzen für Lernende und Lehrpersonen und Kommunikation erarbeitet. Es entstanden neue, notwendige kompakte Informationen in digitaler Form und Vorgaben für alle Agierenden bei den Kompetenzen, die jemand mitbringen muss, um in diesem Umfeld arbeiten zu können. Ein grosser Teil von wichtigen Voraussetzungen wurden so geschaffen, damit die bfsI auf den Schulstart 2019/20 gewappnet sein wird, mit vielen der neuen Klassen nach dem Prinzip BYOD arbeiten zu können.

Im Verlaufe des Berichtsjahres fanden in allen Fachgruppen Lernortkooperationsanlässe (Informations- und Austauschtreffen der Vertretungen der drei Lernorte) statt. Gerade diese gemeinsamen Treffen, aber auch die vorbereitenden Arbeiten in den Fachausschüssen der einzelnen Fachgruppen tragen viel zu einem gezielten und qualitativ guten Weiterentwickeln des Angebotes unserer Lernenden bei. Gerne danke ich an dieser Stelle allen in Fachausschüssen tätigen Berufsbildnerinnen, Berufsbildnern, ÜK-Vertretungen und Lehrpersonen.

Jeden Tag werden in unseren Schulräumen durch die Lehrpersonen der bfsI mehrere hundert Lektionen unterrichtet. Die Planung, Durchführung und Nachbearbeitung all dieser Unterrichtsstunden orientieren sich an unserem Qualitätsanspruch nach «gutem Unterricht». Für das Beitragen zum Gelingen all dieser zahlreichen Unterrichtslektionen danke ich den Lernenden, Lehrpersonen, der Verwaltung und dem Hausdienst ganz herzlich. Dieses gute Unterrichtsumfeld unterstützt den notwendigen Aufbau und die Pflege von positiven von Achtung und Respekt getragenen Beziehungen zwischen unseren Lernenden und unseren Lehrpersonen und Angestellten wesentlich.

Liselotte Gasser, Berufsgruppenleiterin Gesundheit

Entwicklungen

Das Schuljahr 2018/19 der Berufsgruppe Gesundheit möchte ich unter dem Motto «Entwicklungen» betrachten.

Start der FAGE-Klassen Erwachsene nach der neuen BiVo 17

Nach den FAGE Jugendlichen, die im Schuljahr 17/18, nach der Bildungsverordnung 17 ihre Ausbildung starteten, waren nun im Schuljahr 18/19 34 Lernende der verkürzten zweijährigen Ausbildung (Erwachsene) in der Startposition. Das Team der Lehrpersonen in der verkürzten FAGE Ausbildung unter der BiVo 17 Umsetzungsleitung von Marianne Knecht meisterte dieses Schuljahr ohne nennenswerte Schwierigkeiten.

Vorbereitung der Lehrpersonen auf BYOD

Die Lehrpersonen Gesundheit nutzten das Schuljahr 18/19, um sich auf den Start im Schuljahr 19/20 mit BYOD (Bring Your Own Device) vorzubereiten. Alle 19-er FAGE- und AGS-Klassen werden mit ihren eigenen Geräten in die Berufsschule kommen. Das Gesundheitsteam hat sich selbst das Ziel gesetzt, dass das Gerät mindestens einmal pro Schultag im berufskundlichen Unterricht genutzt wird. Da wir mit Ron Ita einen Informatiklehrer zur Seite haben, welcher mit den Lernenden die Grundlagen erarbeiten wird, konnten sich die Berufskundelehrpersonen in die Aneignung der verschiedenen Tools (SharePoint, One drive, Teams, e-Klassen usw.) Anwendungsmöglichkeiten vertiefen und ihre IT-Kompetenzen weiterentwickeln. In einer spezifischen Weiterbildung für das Gesundheitsteam wurden die Werkzeuge von Edubase vorgestellt, um damit das FAGE- und AGS-E-Book-Lehrmittel des Careumverlages bearbeiten zu können.

Lefo für Lehrpersonen – AD(H)S in der Berufsschule

Das Lehrpersonenteam Gesundheit und einige weitere interessierte Lehrpersonen der bfsI nahmen an einer halbtägigen Weiterbildung zum Thema AD(H)S in der Berufsschule teil. Frau Barbara Bucher, dipl. Lerntherapeutin aus Burgdorf, vermittelte in einem ersten Teil theoretische Inputs zur Störung AD(H)S und in einem zweiten Teil wurden Fallbeispiele aus dem Unterricht der teilnehmenden Lehrpersonen bearbeitet mit der Zielsetzung, Möglichkeiten zu bieten, Lernende mit ADHS im schulischen Rahmen zu unterstützen und deren Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit im Auge zu behalten (Yes, I can!). Auf der Webseite «elpos» des ADHS Dachverbandes sind wertvolle Infos für Betroffene, deren Familien und für Lehr- und Ausbildungspersonen zu finden. <https://www.adhs-organisation.ch/start/>



Entwicklung Fachwortschatz Anatomie/Pathologie

Sandra Fuchs, Fachverantwortliche Anatomie/Pathologie

Wie viele und welche Fachwörter muss eine Fachfrau Gesundheit/ein Fachmann Gesundheit nach der Ausbildung beherrschen? Es sind rund 700! In welcher Form stellen wir den Lernenden den Fachwortschatz in Zukunft zur Verfügung?

Hier herrschte in unserem Team nicht immer Einigkeit. Grund genug also, sich vertieft mit dieser Frage auseinanderzusetzen. Zusammen mit Marianne Knecht habe ich mich im Frühjahr an die Arbeit gemacht, die Lerninhalte der Anatomie mit den dazugehörigen Fachwörtern auf «Herz und Nieren» zu prüfen. Welche Wörter sind sinnvoll? Welche überflüssig? Wie kann man dieses Fachwort einfacher oder treffender übersetzen? Welche Wörter braucht es, um später gut vorbereitet an der Höheren Fachschule zu starten?

Durch den Anstoß von Marianne ist letztendlich eine Broschüre entstanden, welche im einheitlichen Kleid der Berufsfachschule Langenthal daherkommt.



Die Lernenden des ersten Lehrjahres konnten diesen Fachwortschatz freiwillig zum Selbstkostenpreis beziehen. Die Broschüre steht ihnen aber auch in digitaler Form zum Herunterladen zur Verfügung. Zudem sind sämtliche Fachwörter auf dem E-Learning-Tool «Quizlet» abrufbar, was den Lernenden weitere Lernoptionen ermöglicht.

Aus der Ausbildung «Attest für Gesundheit und Soziales (AGS)» Regina Ait Ben Youcef, Berufskundelehrerin AGS



Warum in die Ferne reisen, wenn das Spannende so nahe ist...?

Der Wunsch der AGS-Klasse 17b für ihre Abschlussreise: Gefängnisbesichtigung. Am 21. Juni 2019 setzte sich die Klasse mit ihren Klassenlehrpersonen Christine Tapfer und Regina Ait Ben Youcef in Langenthal in den Zug, fuhren nach Solothurn und wurden am Bahnhof vom Bettelweib Christine Egger empfangen. Sie führte uns in die Welt der Ehr- und Rechtlosen im «Ancien Regime» ein. Wir mussten die Gaunerzinken in der Vorstadt und Altstadt entlang der Aare entdecken, mit denen noch heute Botschaften und Hinweise unter Hausierern und Fahrenden weitergegeben werden. Ihre Geschichten und Erklärungen zeichneten ein eindrückliches Bild vom unsicheren, entbehrungsreichen, gnadenlosen, aber auch kreativen und lustvollen Leben der damaligen Unterschicht. Anschliessend verpflegten wir uns mit dem köstlich gefüllten Fladenbrot der Pittaria, der kleinen Gourmet-Oase an der Theatergasse. Wohlgenährt führte uns eine kurze Zugfahrt und ein 20-minütiger Fussmarsch zu der Justizvollzugsanstalt (JVA) des Kantons Solothurn im Deitingen Schachen. Nach der strengen Eingangskontrolle zeigte uns Ralph Haefeli, Leiter Gesundheitsdienst der JVA, die Behandlungsräume und gab uns Einsicht in seinen, auf den ersten Blick ungewöhnlichen Berufsalltag. Beim anschliessenden Rundgang durch die moderne Gefängnisanlage wurde uns trotz mit freundlichen Farben gestalteter Innenausstattung die Enge, Reizarmut und Begrenztheit zunehmend bewusster. Seine Aussage, dass Langzeitinsassen eine durchschnittlich 10 Jahre kürzere Lebenserwartung haben, beschäftigte uns ebenso wie sein spürbares Engagement für seine Klienten. In durch all die Eindrücke angeregten Gesprächen vertieft, machten wir uns auf den Rückweg nach Langenthal.



Andres Loosli, Berufsgruppenleiter Gewerbe

Die gewerblichen Berufe hatten im Jahresrückblick erneut mit der heutigen Demografie von rückläufigen Lehrlingszahlen zu kämpfen. Beim Schulstart 2017 konnten in den gewerblichen Berufen 118 Lernende starten und im Jahr 2018 konnten 106 Lernende ihre Lehre in Angriff nehmen.

Hauptsächlich sind die sinkenden Lehrlingszahlen auf einen markanten Rückgang bei der Fachgruppe Bäcker-Konditoren/Confiseure zurückzuführen. Der Schulstart konnte jedoch wiederum in allen Fachgruppen mit je zwei Klassen durchgeführt werden.

Die Ausbildung der gewerblichen Berufe an der bfsl wird aus Sicht der Lehrbetriebe hoch geschätzt. Ich bin mir bewusst, dass die laufenden technischen Veränderungen und die neuen Lehrformen auch ein grosses Engagement jeder einzelnen Lehrperson bedürfen. Für diesen grossen Einsatz in der täglichen Herausforderung, im Dienst unserer Lernenden eine professionelle Ausbildung zu gewährleisten, bedanke ich mich herzlichst.

Fachgruppe Bäcker-Konditoren/Confiseure

Erfahrungen mit BYOD

Seit gut zwei Jahren ist die ganze Fachgruppe mit BYOD am Arbeiten. Die mit Papier überhäuften Lehrer- und Lernenden-Pulte sind ein seltenes Bild geworden im Unterricht der BKC. An Stelle der Papierstapel steht nun der Laptop. Nach unseren Erfahrungen braucht es am Anfang einen etwas grösseren Aufwand, bis alle benötigten Programme und Systeme bei den Lernenden auf den verschiedenen Geräten einwandfrei funktionieren. Es gilt nun, die Erfahrungen von BYOD in der Fachgruppe zu diskutieren und voneinander zu lernen, um in Zukunft die Geräte noch besser im Unterricht einsetzen zu können.

Das Fazit, welches die FG zieht, ist durchaus positiv.

Fachexkursion nach München

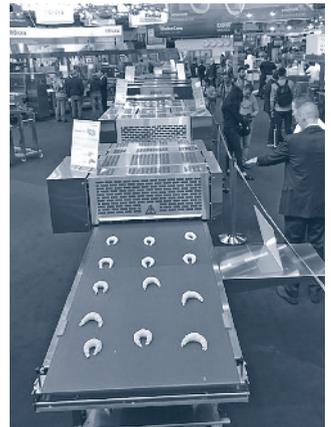
Am Freitag, 14.9.2018, trafen sich 35 Lernende des 2. Lehrjahres und Begleiter der bfsl am Bahnhof Langenthal zu einer Fachexkursion nach München.

Ohne Probleme fuhren wir mit dem Car in die Hauptstadt Bayerns und konnten in unserer Unterkunft einchecken. Kurz darauf schwärmten die Lernenden in Gruppen aus und kauften in verschiedenen Bäckereien ausgewählte Brote ein. Beim Treffpunkt im Hofbräuhaus wurden die gekauften Brote von den Lernenden kurz vorgestellt und anschliessend degustiert. Mit einer Weisswurst und einem Bier beendeten wir den ersten Exkursionstag.

Nach dem Frühstück am Samstag ging es zur Internationalen Backausstellung iba. In der Halle 101 wurden wir von der Firma Rondo begrüsst. An ihrem Stand konnten wir einer Demonstration zur Gipfelherstellung teilhaben und wurden von der Firma Rondo verpflegt. Alle waren von der Grösse der iba beeindruckt und nahmen vielfältige Eindrücke mit nach Hause.

Durch die beiden Stadtführerinnen erfuhren wir am späten Samstagnachmittag im Zentrum von München viel Wissenswertes zur bayerischen Metropole. Das gemeinsame Nachtessen im Osterwaldgarten brachte uns die örtliche, deftige Küche etwas näher.

Am Sonntagmorgen konnten die Lernenden aus zwei Programmen auswählen. Die eine Gruppe beschäftigte sich auf einer eindrücklichen Führung in der KZ-Gedenkstätte in Dachau mit einem dunklen Kapitel der deutschen Geschichte. Die andere Gruppe nahm auf einer Flying-Fox-Tour auf dem Dach des Olympiastadions teil. Von dort konnten wir einen fantastischen Ausblick auf München geniessen.





Nach dem Mittagessen nahmen wir die Heimfahrt in Angriff und trafen um 18.45 Uhr wieder in Langenthal ein.

Alle Lernenden und Begleitpersonen behalten die Reise nach München sicher in guter Erinnerung und die gemeinsamen Erlebnisse werden für die künftige Zusammenarbeit nützlich sein.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei der Firma Rondo und der Fachschule Richemont für die Eintrittstickets und die freundliche Begrüssung an der iba.

Erfolgreiche QV

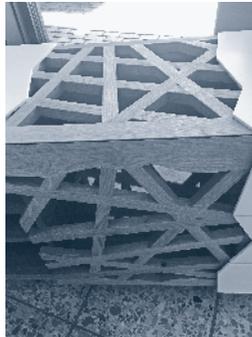
Zwei Lernende BKC der bfsI, welche im Sommer 2019 mit den Durchschnittsnoten von 5,8 und 5,7 ihr QV abgeschlossen haben, sind im kommenden Jahr für die SwissSkills 2020 teilnahmeberechtigt.

Fachgruppe Schreiner

Freizeitwettbewerb für Schreinerlernende

Im Jahreszyklus von drei Jahren können die Lernenden des zweiten bis vierten Lehrjahrs am Lehrlingswettbewerb vom Schreinermeisterverband des Kantons Bern teilnehmen.

Die angelieferten Wettbewerbsarbeiten konnten während einer Woche in den Gängen der Berufsfachschule Langenthal öffentlich bestaunt werden.



Wettbewerbsaufgabe

- a) Die Aufgabe umfasst das Arbeitsstück.
- b) Eine Beschreibung enthält zentrale Informationen über das Arbeitsstück:
 - Warum wurde diese Arbeit ausgewählt?
 - Arbeits- und Materialbeschrieb
 - Arbeitsjournal
 - Die Werkzeichnung 1:10 und 1:1
- c) Ein verschlossenes Couvert mit Deckname beinhaltet wesentliche Angaben (Name; Adresse des Lernenden und des Lehrbetriebes).

Wettbewerbsbedingungen

- Die Wettbewerbsarbeit muss schreinermässig gefertigt sein.
- Es können Bau- und Möbelschreinerarbeiten ausgeführt werden (Instrumente und Bootsbau sind nicht erlaubt).
- Das Wettbewerbsstück muss dem Ausbildungsstand der Lehrlinge entsprechen.
- Das Wettbewerbsstück muss mehrheitlich aus Holz oder Holzwerkstoffen hergestellt werden.
- Die beiden grössten Abmessungen addiert, darf die Summe von 3000 mm nicht übersteigen.
- Es ist Ehrensache, dass alle Lernenden ihre Arbeit selber ausführen.

Bewertung

Durch eine Fachjury wurden alle Objekte jeweils in Ihren Lehrjahren neutral bewertet.

Des Weiteren konnten die besten Kreationen an der nationalen Fachmesse «HOLZ 2019» einem grossen Publikum gezeigt werden.

Teilnehmer

Gesamthaft machten 24 Lernende in Ihrer Freizeit vom Entwurf bis zur Umsetzung mit – Gratulation!

Rangverkündigung

Am Samstag, 23. März, war es dann soweit. Die Möbelunikate wurden im Rahmen eines feierlichen Anlasses gebührend ausgezeichnet. Ein herzlicher Dank für die ausgezeichnete Organisation gebührt dem Schreinerfachlehrer Ueli Fiechter.



Lehrreform der Schreiner 2012-2019 – «der Schreiner – Ihr Macher»

Auszug von Urs Hemmig, Berufsfachschullehrer Liestal; Bilder, bfsl Langenthal

Die Schreinerfachlehrpersonen nutzten die Reform ihrer Grundbildung, um den Berufskundeunterricht auf Handlungskompetenzorientierung umzustellen. Eine Gruppe von engagierten Lehrpersonen hat in einem mehrjährigen Projekt entsprechende Instrumente entwickelt. Unterstützt wurde sie dabei von vielen weiteren Lehrpersonen, die ihre Ideen und Beiträge einbringen konnten. Das Projekt wurde gemeinsam von der bin-Genossenschaft und dem VSSM (der Schreiner – Ihr Macher) getragen.

Aktuelle Situation im Fachunterricht

Der Fachlehrer ist im Schulzimmer unterwegs. Er hilft den Lernenden, Fragen zu verstehen und Antworten zu finden, gibt da einen Tipp und bestätigt dort die Richtigkeit der Lösung. Ein Beispiel für eine solche Lehr-Lern-Situation zeigt ein Foto aus dem Unterricht: Die Schreiner/-innen im 2. Lehrjahr bearbeiten einen Lernjob, der sich um die Bearbeitung von Holz mit Maschinen und Werkzeugen dreht.



Der Kompetenzorientierte Unterricht entsteht

Im Jahr 2012 beschäftigten sich die Schreinerfachlehrer aus der Deutschschweiz erstmals mit der Kompetenzorientierung im Unterricht. In den Räumlichkeiten des aeb in Luzern waren Themen wie «der Wechsel von der Input- zur Outputorientierung» oder Wörter wie «Kompetenz, Ressourcen, Performanz» Inhalte der Vorträge und Workshops. Hans Furrer, emeritierter Dozent am aeb, führte in die neue, veränderte Welt des Unterrichtens ein.

2013, wiederum in Luzern, diesmal im Berufsbildungszentrum am Bahnhof, stellte ein Team von Lehrpersonen den neuen Schullehrplan Schreiner/Schreinerin EFZ vor. In Arbeitsgruppen entstanden Ideen, wie der Unterricht ab Sommer 2014 aussehen und wie die Schreiner die Kompetenzorientierung umsetzen könnten. An diesen beiden Weiterbildungstagen wurde eine Projektgruppe zusammengestellt für die Entwicklung von Instrumenten, welche das Handlungsschwergewicht im Unterricht weg von der Lehrperson hin zu den Lernenden verschieben. Instrumente werden in diesem Zusammenhang Sequenzen von einer bis mehrerer Lektionen Länge genannt, welche direkt oder mit nur geringer Anpassung als Unterrichtsvorbereitung eingesetzt werden können.

Lernjob

Hans Furrer war es, welcher der Projektgruppe den Lernjob als erstes mögliches Instrument vorstellte. Er zeigte als Nicht-Schreiner, wie an einer praktischen Situation ganz viele Fachthemen aufgehängt werden können. Am Beispiel des Ulmer Hockers, einer Designkone von Max Bill, können sämtliche Aspekte des Schreinerberufes beleuchtet werden: Material, Fertigung, Konstruktion/Zeichnung und Berechnung finden in sinnvollen Aufgaben rund um ein einziges Objekt Platz. Damit ist auch gleich die didaktische Idee des Lernjobs aufgezeigt: Ausgangspunkt ist eine praktische Handlungssituation; danach wird analysiert, welche Kompetenzen vorhanden sind und welche Ressourcen aufgebaut werden müssen, um die Situation bewältigen zu können. Anschliessend werden Aufgaben und Aufträge für die Lernenden formuliert mit dem Ziel, Produkte zu erarbeiten oder Performanz zu zeigen, in welchen sich Kompetenz widerspiegelt.



Hilfsmittel für den Unterricht

Neben den Lernjobs hat das Projektteam weitere Instrumente nach der gleichen Philosophie geschaffen: LdL – Lernen durch Lehren, Lernbilder, Lerntrainings. So ist in den letzten vier Jahren eine Sammlung von weit über 100 Unterrichtsvorlagen über alle Themen und Lehrjahre entstanden. Alle haben die Idee, das vernetzte Denken der Lernenden zu entwickeln und zu fördern.



Kompetenzorientierte Schlussprüfung

Damit im Unterricht geschieht, was am Schluss beim Qualifikationsverfahren herauskommen soll, konnten einige Lehrpersonen mit dem VSSM auch am neuen QV mitwirken. Es wurde versucht, eine möglichst kompetenzorientierte Schlussprüfung zu schaffen. Der Lernjob dient als Vorbild für den Prüfungsteil Berufskennntnisse. Die Kandidat/-innen arbeiten einen Schreinerauftrag von der Massaufnahme bis zur Montage durch. Die Prüfung ist open book, Lehrmittel und in der Schule erarbeitete Unterlagen können verwendet werden. Die Prüfungskommission ist gefordert, keine reinen Faktenwissensaufgaben zu stellen, sondern auf bestimmte konkrete Situationen ausgerichtetes Anwendungswissen zu verlangen.

Nicht zuletzt die ökonomische und einheitliche Korrektur durch Experten aus der ganzen Schweiz verlangt nach eindeutigen Lösungen. Dies steht doch in einem gewissen Widerspruch zur Kompetenzorientierung. Die Schreiner treffen auch hier eine privilegierte Situation an. Die Zusammenarbeit zwischen der bin-Genossenschaft und dem VSSM ist ausgezeichnet. Beide Seiten sind sich einig, dass mit dem Abschluss der Projektarbeit erst ein Zwischenziel erreicht ist und sich sowohl Unterricht wie auch das QV weiterentwickeln müssen und auch werden.

Zusammenarbeit aller Fachlehrer fruchtet

Die bin-Genossenschaft hat einiges unternommen, damit die Lehrreform auch in den Klassenzimmern ankommt. Von 2012, der ersten Kontaktnahme mit der Kompetenzorientierung, bis 2018, der Bilanz und Auswertung, wurden jährliche Weiterbildungsveranstaltungen der Umsetzung der Lehrreform im Unterricht gewidmet. Die jeweils zahlreiche Teilnahme der Berufsschullehrpersonen gab dem Konzept recht. Der Einbezug der Kollegen und Kolleginnen im ganzen Prozess, die Möglichkeit der Beteiligung an Diskussionen und Workshops, die regelmässige Information über die bisher geleistete Arbeit und die nächsten Schritte sowie die Form und Qualität der Instrumente und weiteren Hilfsmittel liessen den Wandel als bewältigbar erscheinen. Gerade der letzte Punkt ist ein entscheidendes Plus: Alle Instrumente sind auf der bin-Lernplattform bin-educa abgelegt. Die meisten Vorlagen sind als Worddatei vorhanden, zeigen sich in einem einfachen Layout und haben keine Autoren- oder Schulvermerke. Somit können sie sehr einfach auf die eigenen Bedürfnisse angepasst werden. Als weitere «Lehrmittel» stehen Leitprogramme, Unterrichtsprojekte und Übungsprüfungen für die QV-Vorbereitung bereit. Zu guter Letzt sind auch Anleitungen für das eigene Erstellen von Instrumenten vorhanden oder kurze Input-Texte zum Lernen generell, zum im kompetenzorientierten Unterricht wichtigen Thema Lernjournal/Reflexion und zur Kompetenzorientierung allgemein. Mit diesem Angebot, welches jede Lehrperson nach eigenen Bedürfnissen in Anspruch nehmen kann, ist es auch für Fachlehrer/-innen mit Teilpensum oder Einsteiger/-innen möglich, schnell handlungsorientiert unterrichten zu können. Die Schreiner sind damit auf gutem Weg, die Forderung nach Effizienz in der Unterrichtsplanung zu erfüllen.



Besuch und Interview mit einem Ausbildungsbetrieb Moser-Ingold AG - Ein typischer MEM-KMU-Betrieb

Das Interview wurde geführt von Hansrudolf Graf mit Rolf Ochsenbein (OCR)

MEM = Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie
KMU = Kleine und mittlere Unternehmung
ÜK = Überbetriebliche Kurse
LOK = Lernort-Kooperation

Glossar

Moser-Ingold AG ist ein typischer KMU-Betrieb in der metallverarbeitenden Industrie.

Die Geschichte «Evolution» auf www.moser-ingold.ch beginnt im Jahre 1954 in Herzogenbuchsee.

Schon seit Jahren bildet die Moser-Ingold AG Polymechaniker aus und dadurch ist zwischen dem Ausbildungsverantwortlichen Rolf Ochsenbein und Markus Beck (beide zusammen bilden die Geschäftsleitung) eine gute und konstruktive Beziehung entstanden.

Viele innovative Investitionen und eine bauliche Betriebserweiterung, sowie eine persönliche Einladung gaben den Anlass, die Moser-Ingold AG wieder einmal zu besuchen.

Moser-Ingold AG

Der aktuelle Besuch, aber auch Phasen intensiver Zusammenarbeit, erbrachte die Idee mit den Vertretern dieses Ausbildungsbetriebes ein Interview zu führen.

Der Anlass des Interviews soll die Zusammenarbeit zwischen Moser-Ingold AG (kurz: M-I) und der Berufsfachschule Langenthal (kurz: bfsl) sein. Allerdings ist nicht nur dieser Aspekt der Kernpunkt, sondern für die Leserinnen und Leser dieses Interviews wird mit Bestimmtheit interessant sein, wie ein dynamischer, innovativer Ausbildungsbetrieb mit allgemeinen Trends und Veränderungen umzugehen weiss.

Interview für Jahresbericht bfsl



Moser-Ingold AG in neuem Kleid

Firmengebäude mit renovierter, neuer Fassade.

Die Geschichte «Evolution» kann, wie erwähnt, auf der Homepage nachgelesen werden. Was nicht nachzulesen ist, ist der Bezug des Firmennamens zu den heutigen Firmenbesitzern und leitenden Angestellten. Schaut man sich alle Kontaktpersönlichkeiten an, so kann der Name «Beck» sehr häufig wahrgenommen werden. Der Name «Moser» und «Ingold» ist nicht mehr wahrzunehmen und hat mit «Ochsenbein» auch keine Ähnlichkeit. Wie ist das zu erklären?

Antwort OCR

1. Generation:

Gründerehepaar Walter Moser und Lisa Moser-Ingold, 1954

2. Generation:

Sohn Ruedi Moser und Tochter Marianne Beck-Moser mit Ehemann Gotthard Beck übernahmen und leiteten den Betrieb weiter.

3. Generation:

Markus Beck, Sohn von Marianne und Gotthard Beck-Moser, wollte den Betrieb weiterführen, aber nicht alleine. Er fand in seinem FH-Studienfreund, Rolf Ochsenbein den geeigneten Partner, um den Betrieb in der 3. Generation weiterzuführen.

4. Generation:

Manuel und Raphael Beck, beides Söhne von Markus Beck, mit technischen Ausbildungen und Bachelor-Abschlüssen, arbeiten bereits in der Moser-Ingold AG tatkräftig mit und nehmen diverse Aufgaben in der Produktion wahr. Sie können Ihre innovativen Ideen an der Basis einbringen und umsetzen. Es ist in Planung, dass sie beide das Unternehmen in der 4. Generation weiterführen werden!

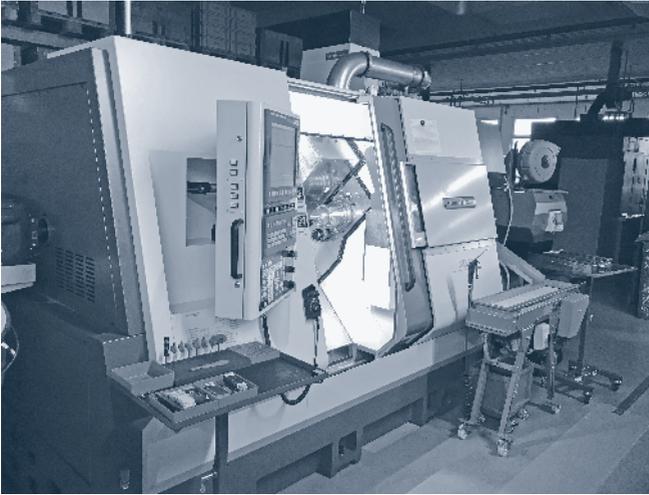
Produkte

Die Kernkompetenz hat sich bis heute so entwickelt, dass die M-I CNC-Drehteile mit Bohr- und Fräsoperationen ab Rohmaterialstangen bis $\varnothing 65$ und Rohlingen bis $\varnothing 250$ komplett fertig bearbeitet. Die sehr wichtige Komponente der Qualitätssicherung und von weiteren Operationen wie Oberflächenbehandlungen und Montage von Baugruppen, ergeben einen idealen Partner für Komplettlösungen.

Beispiele Produkte



Quelle: <https://www.moser-ingold.ch/de/drehteileentwicklung/galerie> am 09.10.19



Neuste CNC-Drehmaschine

CNC-Drehmaschine, erst seit wenigen Wochen bei M-I.

Bezüglich diesem Aspekt wird dem fachkundigen Leser/der fachkundigen Leserin schnell bewusst, dass M-I schon früh begann, die wichtigen Innovations-schritte, die sich in der Branche entwickelten, mitzumachen und entsprechend gezielt wurde investiert.

Gleichwohl, was waren die grössten und nachhaltigsten Veränderungen in den letzten 20 bis 30 Jahren?

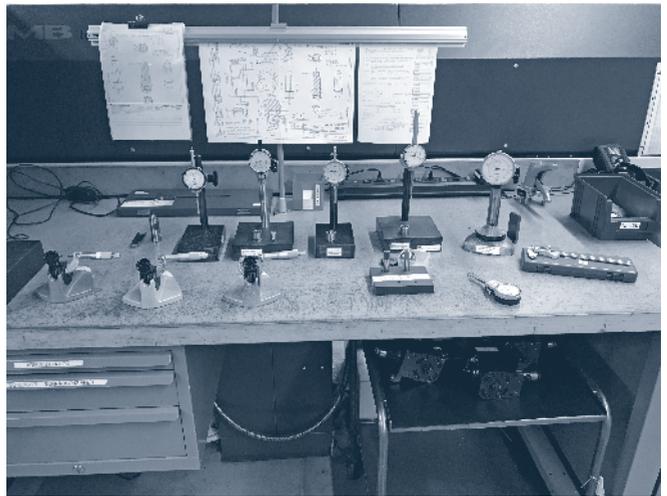
Was für Veränderungen müssen in den nächsten 5 bis 10 Jahren angegangen werden, damit die Wettbewerbsfähigkeit aufrecht erhalten werden kann?

Der nachhaltigste Innovationsprung in der mechanischen Fertigung war die Einführung der NC-/CNC-Technik mit computerunterstützten Steuerungen. Es sind laufend weitere Schritte und Verbesserungen, wie die Anzahl gesteuerter Achsen, unabhängig gesteuerte Achsbewegungen, verbunden mit massiv erhöhten Rechnerleistungen dazu gekommen.

In den kommenden Jahren wird die Automatisierung noch ausgeklügelter und integrierter werden. Dabei steht in unserem Hochlohnland Schweiz das Ziel im Fokus, mit gleichvielen Mitarbeitenden mehr produktive Stunden zu leisten. Anders ausgedrückt muss immer wieder das Ziel sein, noch komplexere Teile schneller komplett fertig herzustellen, so dass das Verhältnis Produktionsstunden zu Personenstunden immer besser wird.

Technologie / Technologiewandel

Antwort OCR



Messgeräte – für jedes Mass ein eigenes Messgerät, für eine effiziente Zwischenkontrolle

Duale Berufsbildung

Duale Berufsbildung, ein nachweislich erfolgreiches Ausbildungsmodell. Dabei sind mit «dual» die beiden Lernorte, Lehrbetrieb (praktische Ausbildung) und Berufsfachschule (theoretische Ausbildung) gemeint. Eigentlich sind es drei Lernorte, wenn man die ÜK-Ausbildung auch als Lernort anschaut.

Ist die Rollenzuteilung in unserer Ausbildungsform aus Sicht des Lehrbetriebes gut?

Was müsste sich in Zukunft verändern oder welchem Aspekt müsste man mehr Aufmerksamkeit schenken, wenn M-I nun die Ausbildungsform neu gestalten könnte?

Antwort OCR

Grundsätzlich ist das duale Bildungssystem sehr gut. Es ist ein Erfolgsrezept unseres Wohlstandes.

Swissmech als ÜK-Anbieter macht einen guten Job und kann durchaus als dritter Lernort wahrgenommen werden.

OCR stellt sich oft selbstkritisch eine andere Frage: Sind wir als Betrieb ein guter Ausbilder? Machen wir alles perfekt? Gibt es andere, optimalere Lernformen für unsere jungen Leute?

OCR stellt den Grundsatzgedanken der Basisausbildung in den Raum, wie etwa das azm in Langenthal diese anbietet. Sollten Ausbildungssequenzen über die Betriebsgrenzen hinaus angeboten werden? Zusammenarbeit mit anderen Ausbildungsbetrieben?

Ein hoher Qualitätsfaktor in der dualen Ausbildung ist das gute Kommunizieren miteinander und gemeinsam die besten Wege und Unterstützungen für unsere Lernenden zu suchen und zu finden. Dies wird aktuell grossmehrheitlich gut gelebt.

Die grösste aktuelle Problematik aus Sicht OCR ist, dass bei den Jugendlichen leider zunehmend Strukturen fehlen.

Wie viele Mitarbeitende hat M-I eingestellt, die auch die Lehre bei M-I absolviert haben?

Duale Berufsbildung

M-I beschäftigt 48 Mitarbeitende, was ca. 42 Vollzeitstellen entspricht. Von den 36 Mitarbeitenden in der Produktion haben rund 15% die Ausbildung bei M-I abgeschlossen. Aktuell bilden wir 2 Lernende aus.

Antwort OCR

Wie erlebt M-I die Zusammenarbeit mit der bfsf. (Positive Erkenntnisse, wie auch zu optimierende Aspekte)
Was sollte von Seite bfsf verbessert und optimiert werden, damit die Ausbildungsgarantie erhöht werden kann?
Was für anderweitige Erwartungen hat M-I gegenüber der bfsf?
Was gibt es über die bfsf sonst noch zu sagen?

bfsf

Grundsätzlich ist die Zusammenarbeit sehr gut. Es ist ein Geben und Nehmen. Alle Lehrmeister und Betriebsvertreter sind auch in der Pflicht, dass die Möglichkeit der LOK und des Lehrmeisterabends genutzt wird, um den Austausch untereinander zu festigen.
Der persönliche Kontakt zu den Lehrpersonen ist sehr wichtig!
Bei aufkommenden Problemen oder speziellen Beobachtungen soll lieber zu früh als zu spät mit dem Lehrbetrieb in Kontakt getreten werden. Sonst keine weiteren Bedürfnisse.

Antwort OCR

Was hat Swissmechanic als OdA der KMU-MEM-Betriebe und des beauftragten ÜK-Anbieters für eine Rolle in der ganzen Ausbildung? Wird diese Rolle gut wahrgenommen?
Wie wichtig ist die Arbeit von Swissmechanic für M-I? Was könnte und müsste ganz generell verbessert werden?

ÜK/OdA

Die ÜK-Ausbildungen als praktische Grundlagenausbildung wird als gut und fundiert wahrgenommen.
Swissmechanic, als OdA der MEM-KMU-Betriebe, gibt die Plattform, dass ein KMU überhaupt noch Lernende ausbilden kann. Ohne diese Unterstützung und die Strukturen, wie auch das Netzwerk im Hintergrund wäre die Problematik des Fachkräftemangels mit Bestimmtheit noch einmal grösser.

Antwort OCR

Wie weit ist M-I in der Digitalisierung vorangeschritten?
Was für eindeutige Beispiele können aufgezählt werden, die ohne die Digitalisierung nicht mehr in der aktuellen Effizienz be- und verarbeitet werden könnten?
Was für weitere Digitalisierungsschritte sind geplant?
Wohin geht die Digitalisierung grundsätzlich? Was ist die persönliche Meinung?

Digitalisierung

Antwort OCR

Mögliche weitere Entwicklungen könnten sein: Zeichnungen auf Grossbildschirmen anstatt auf Papier.
Die Automatisierungsschritte der Prozesse werden noch intensiver und noch vernetzter, so dass z.B. die Qualitätsprüfung noch mehr in den Fertigungsprozess eingebunden wird und dies nicht nur bei grossen Serien.
Arbeiter, verbunden mit Datenaustausch werden weiter digitalisiert, so dass die Fehlerquelle «Mensch» aus dem Prozess genommen wird.
Aber Achtung: Jedes System ist nur so gut, wie es auch «gepflegt» wird.
Grosse Probleme können entstehen, wenn z.B. ein Serverausfall vorliegt oder das Internet nicht läuft. In der M-I können fertig eingerichtete Maschinen immerhin noch arbeiten, auch wenn der Datenaustausch unterbrochen ist. Anders sieht es bei Stromausfall aus.

Digitalisierung

Was wird von einem ausgebildeten Berufsmann (Berufsfrau) heute an digitalen Fähigkeiten verlangt?
Gibt es digitale Fähigkeiten, welche über die betriebliche Nutzung hinaus gehen und sozusagen Allgemeinbildung sind?

Antwort OCR

Grundsätzlich sind alle Jugendliche sehr affin zur digitalen Welt. Da sie in der digitalen Welt praktisch keine Berührungängste haben, können sie sich sehr schnell und gut bewegen.
Die grosse Frage besteht: Wann ist Arbeitszeit und wann ist «private Surfzeit». Der Druck ist so gross, dass private Surfzeit keinen Platz am Arbeitsplatz hat. Wo geht es hin? Was mag es leiden? Wo sind gute und realistische Grenzen? In dieser Diskussion gibt es sehr viele unterschiedliche Lösungen.

Energieeffizienz

M-I hat entsprechend der «Evolution» in zwei Schritten Fotovoltaik montiert. Was hat das der Firma wirtschaftlich betrachtet gebracht?
Wo liegen für einen MEM-Betrieb die grössten Potenziale, um eine bessere Energieeffizienz zu erreichen?

Antwort OCR

Heute können pro Jahr 220'000 kWh Energie aus der eigenen Anlage genutzt werden. Unter der Woche bedeutet dies 100% Eigenverbrauch und am Wochenende wird der Strom ins Netz eingespielen.
Dank dieser Investition konnte eine Entlassung aus dem Grossverbraucherartikel erwirkt werden. Grosse Kosteneinsparungen durch wiederkehrende Audits, die ausgelassen werden können.
Grosse Energiefresser sind Leckagen in der Druckluft. Hier und anderen Energiefressern kann entgegengewirkt werden, indem mit offenen Augen durch den Alltag geschritten wird und die Energiefresser permanent eliminiert werden.
Geheizt wird praktisch nur mit der Maschinenabwärme im ganzen Betrieb!
Der Energiegedanke ist immer omnipräsent und dadurch steigert sich die Effizienz zwangsläufig kontinuierlich. (Überzeugung OCR)

Sie stehen kurz vor einer Betriebsweiterung um rund ein Drittel der heutigen Betriebsfläche. Was kann oder wird M-I dann mehr können?

Eine Erweiterung ist ein mutiger Schritt und bedingt ein gutes Gefühl.

Was ist Ihre Meinung: Wie entwickelt sich die wirtschaftliche Situation in naher Zukunft?

Wie wird sich M-I in naher Zukunft entwickeln?

Betriebsweiterung

Es braucht immer Zerspaner und dafür wird bei M-I immer daran gearbeitet, optimiert und investiert.

Was in 5-10 Jahren produziert wird, weiss M-I als reiner Lohnfertigungsbetrieb nicht. Es ist wichtig, dass immer flexibel auf die neuen Situationen agiert werden kann und das braucht auch etwas «Luft» in den betrieblichen Räumlichkeiten, daher braucht es eine Erweiterung, dass diese Entwicklung mitgemacht werden kann.

Antwort OCR

Etwa 75'000 Betriebe beschäftigen sich mit einer Nachfolgeregelung in der Schweiz und dieser Prozess sollte 10 Jahre vor der Pensionierung angegangen werden. Dieses Thema scheint bei M-I gelöst zu sein. Ist M-I wirklich einer der wenigen Betriebe, die nicht Angst haben müssen, dass es einmal nicht weitergehen sollte?

Nachfolgeregelung

Wie oben erläutert bereitet sich die 4. Generation bereits vor mit aktiver Mitarbeit im Betrieb, damit die Weiterführung von M-I auch gesichert ist.

Bei der Übernahme von Markus Beck und Rolf Ochsenbein war es ein Ziel, dass die Firma in etwa im Alter von 60 Jahren weitergegeben werden kann. Dieses Ziel scheint wirklich realisiert werden zu können, worüber alle Beteiligten glücklich sind!

Eine weitere Mitarbeit der abgebenden Generation im Betrieb ist noch ange-dacht und hoffentlich willkommen. Aber die kommenden Jahre können in Bezug auf die Nachfolgeplanung relativ gelassen angegangen werden.

Antwort OCR

Danke für die Bereitschaft und das spannende Interview. Der Moser-Ingold AG wünschen wir alles Gute bei all Ihren Zielen, viele Aufträge und gute Lernende.

Danke!

Exkursion PM17c und PR17a

Kurt Aeschlimann, Fachlehrer Maschinenbau



Mit dem Zug reisten wir am 16. Januar nach Oberburg. Bei Flükiger & Co. AG erhielten wir einen Einblick in die Warmumformung. Besonders imposant war die Zusammenarbeit dreier Schmiede-Facharbeiter, die durch geschicktes Hantieren und Teamarbeit aus einem quaderförmigen, glühenden ca. 100 kg schweren Stahlklotz ein kreuzförmiges Schmiedeteil für den Maschinenbau herstellten.

Knapp einen Kilometer von Flükiger entfernt befinden sich die Industriegebäude der Giesserei Nottaris AG. Bei Nottaris konnten wir den Fertigungsprozess zur Herstellung von Abwasserschachtdeckeln und anderen Gussteilen besichtigen. Die Arbeitsbedingungen in einer Giesserei sind rau und viele von uns besannen sich an die saubere Werkstattumgebung, die wir an unseren Arbeitsplätzen vorfinden.



Die Besichtigung beider Produktionsbetriebe brachte uns die Theorie vom Giessen und von der Warmumgebung näher – wir erlangten Wissen und Eindrücke zu den Halbfabrikaten, welche in der mechanischen Werkstatt zu Fertigteilen weiterverarbeitet werden.

Der Emme folgend, spazierten wir bei frostigem, aber sonnigen Winterwetter nach Burgdorf. Nach der individuellen Mittagspause durften wir die etwas andere Stadtführung mit Marianne und Fredi Gertsch-Schoch erleben. Nur zwei Highlights seien hier genannt: das Dessous Geschäft Beldona und das Ladenlokal von Klötzli Messerschmiede in der Oberstadt. Während der Führung gab es immer wieder Köstlichkeiten der ortsansässigen Gastro- und Lebensmittelbetriebe zu degustieren. Nicht zu vergessen ist der kurze Abstecher ins Gertsch Museum, wo wir trotz Umbauarbeiten das über 3 Meter grosse Portrait «Johanna I» bestaunen konnten. Zum Abschluss der Führung bot sich uns auf der Dachterrasse vom Hotel Orchidee ein wundervoller Blick über die Stadt bis hin zu den Berner Alpen.



Solarrennen – Bereichsübergreifende Projekte

Roland Müller, Fachgruppenleiter Maschinenbau

Am Donnerstag, 6. September 2018, fand ab 13 Uhr der Abschlussanlass der diesjährigen Projektarbeit in Form eines Rennens statt. Hansruedi Graf, Gerhard Hählen, Gregor Lühti, Maria Steiner und Roland Müller waren an diesem Tag darum besorgt, dass die Rennbahn ihren Platz auf dem Pausenplatz der bfsf fand.

Etwas besorgt waren wir wegen dem Wetter, welches uns ein paar Tropfen Regen beim Aufstellen bescherte. Glücklicherweise behielten die Wetter-Apps recht, und es blieb trocken für den Rest des Tages.

Dieses Jahr waren die Anforderung, im Einzellauf rückwärts über das Hindernis zu fahren und im Parallelrennen vorwärts die 10 Meter zu bewältigen. Wegen dem bedeckten Himmel mussten wir die Scheinwerfer verwenden, damit die Fahrzeuge das Hindernis bewältigen konnten. Recht sportlich ging es während des Parallelrennens zu und her. Die «Scheinwerferträger», mit den Lampen und der Kabelrolle ausgestattet, mussten ihren Fahrzeugen bis ins Ziel folgen, um einen guten Lauf hinzulegen. Sogar ein Crash musste verzeichnet werden und einmal fand sich ein Fahrzeug, das unter der Abschränkung nach der Ziellinie hindurch gerast war, auf dem Boden des Platzes wieder. Die gelöste Solarzellenbefestigung konnte vom Team behoben werden. Doch es zeigte sich dann bei den abschliessenden Läufen, dass der Geradeauslauf unter dem Sturz gelitten hatte.

Die Finalläufe konnten so durchgeführt werden, dass die Sonne als Energiequelle genutzt werden konnte.

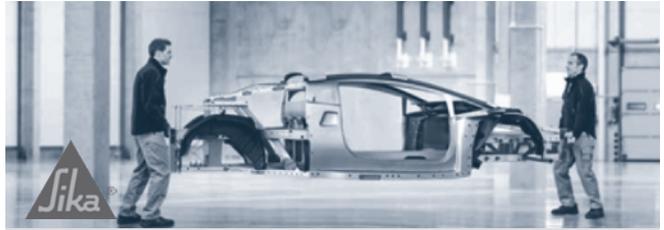
Rangliste:

- 1. Platz Omega
 - 2. Platz Slow
 - 3. Platz Need for Speed
- Sonderpreis DAT

Wir danken den Firmen Motorex, Müller Komponenten und Megasol für ihre Sponsorenpreise, welche die Siegerehrung schön ergänzten.



Klebeseminar Gregor Lüthi, Fachlehrer Maschinenbau



1. Sika Klebeseminar an der bfsf



Dieses Jahr kamen diverse Klassen aus der Fachgruppe Maschinenbau in den Genuss eines Novums.

Bereits zu Beginn des 21. Jahrhunderts begann man gerade im Fassaden- und Torbau damit, Verkleidungen nicht mehr zu Schweissen oder zu Nieten, sondern man klebte diese vollflächig über mehrere Quadratmeter. Die anfänglichen Bedenken zu Punkten wie Lebensdauer, Verhalten bei unterschiedlichen Temperaturen, usw. wurden durch die bereits über 20-jährige Erfahrung widerlegt.

Unter anderem wohl aus diesen Beweggründen, trat in den letzten Jahren das Verfahren des Klebens auch im Maschinenbau seinen Siegeszug an. Gerade in den Branchen mit hohem Sicherheitsstandard, sprich Normierungen, wie der Eisenbahnbranche, setzt sich Kleben immer mehr durch. Die Gründe hierzu liegen auf der Hand. Verbindungen, welche durch Schweissen hergestellt werden, müssen sowohl die verarbeiteten Materialien als auch die durchgeführten Schweissnähte durch geprüftes Fachpersonal normgerecht erstellt und anschliessend geprüft werden. Das Verfahren der Nietverbindung, welches zwar weniger Ansprüche an das Personal stellt, ist jedoch, durch das nachstehend beschriebenen Verfahren, sehr kostenintensiv in der Produktion. Nach dem Bohren werden anschliessend die Nieten gesetzt, welche je nach Anwendung zum Abschluss noch abgedichtet werden müssen. Hier kann kleben mit seinen Vorteilen voll punkten. Kleben verbindet und dichtet bei richtiger Anwendung in einem Arbeitsgang. Im Moment gibt es noch keine offiziellen internationalen Normen, respektive Ausbildungen, welche den Prozess des Klebens vollumfänglich abdecken. Die Vor- und Nachbehandlungen beschränken sich lediglich auf den Prozess selbst. Und genau auf diese Vorbehandlung gilt es, die zukünftigen Fachkräfte vorzubereiten. Denn nur eine gut vorbereitete Klebestelle hält anschliessend auch entsprechend dem Datenblatt des Klebstoffherstellers.

An der bfsf wurde deshalb erstmals das Thema Kleben praxisnah in einem halbtägigen Workshop mit fachkundiger Unterstützung durch die Firma Sika Schweiz AG, welche das Knowhow in Bezug auf die Klebmaterialien lieferte, und Müller AG Langenthal, welcher uns als kompetenten und flexiblen Partner in der Beschaffung von Rohmaterial die Klebmuster zur Verfügung stellte, mit Erfolg durchgeführt.

Die Lernenden wurden durch Herrn Lukas Bär (Sika Schweiz AG), welcher selbst jeden Tag durch einen Verkaufsberater der Firma Müller AG Langenthal unterstützt wurde, praxisnah durch den Halbttag geführt. Das heisst, die Lernenden erhielten nicht nur theoretisches Wissen über die Kohäsion, dem Zusammenhalt im Klebstoff, und der Adhäsion, der Verbindung zwischen dem Klebstoff und dem Werkstück, in der Aula des Waldhofs vermittelt, sondern konnten dieses neuerlangte Wissen gleich praktisch in den Werkräumen umsetzen. Hier



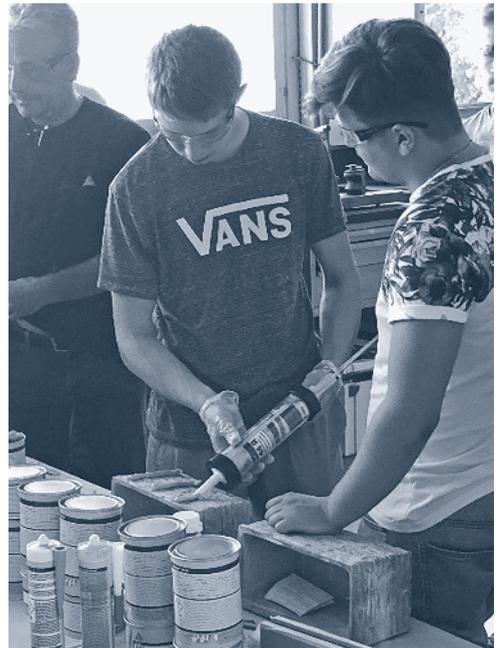
wurden alsdann mit verschiedenen Klebstoffarten wie 1- und 2- Komponentenkleber experimentiert. In Versuchen konnte das Verhalten von Bauschaum kennengelernt werden oder auch die unterschiedlichen Aushärtungszeiten der verschiedenen Klebe- und Abdichtungsprodukte empirisch erprobt werden. Dabei galt es, die Anweisungen von Herrn Lukas Bär bezüglich Vor- und Nach-



behandlung exakt zu befolgen. Nur wenn mit dem richtigen Primer die Werkstücke sauber vorbehandelt wurden, konnten die entsprechenden Kleber nach dem Aushärten auch auf ihre maximale Festigkeit belastet werden.

Wie das Klebeseminar bei unseren Lernenden angekommen ist, zeigen die nachstehenden Auszüge aus der Schlussumfrage.

«Mir gefiel der Unterricht, sprich der Wechsel zwischen Praxis und Theorie.»
«Mit den Schäumen zu Arbeiten gefiel mir am meisten.»



«Mit dem eigenen Kleben konnte man die Theorie gut in die Praxis umsetzen und konnte den Vorgang noch besser verstehen.»

«Ich fand es eine Abwechslung zum normalen Unterricht. Man konnte das Thema praktisch und theoretisch erarbeiten.»

«Ich fand das Seminar sehr gut. Kleben braucht man überall, egal ob privat oder in der Firma. Ich habe viel Neues gelernt, das ich zuvor noch nicht gewusst habe.»

«Durch die Abwechslung von Theorie und Praxis war es einfacher zu verstehen. Man konnte frei Fragen stellen und sie wurden immer beantwortet.»

«Ich fand es ziemlich cool. Man hatte sehr viele Eindrücke erhalten, was Kleben und Dichten anbelangt.»

«Im Ganzen gesehen, fand ich es eine tolle Exkursion. Es ist wiederholenswert.»

«Das Seminar war sehr interessant und praxisorientiert. Wir mussten nicht Material sparen und konnten so viel experimentieren und probieren.»

«Ich fand den praxisorientierten Unterricht sehr interessant und lehrreich. Es war gut die Reaktionen zu sehen und selber verschiedene Werkstoffe zusammenzufügen.»



Ein herzlicher Dank geht an die Firma Sika Schweiz AG, im Besonderen an Herrn Lukas Bär, welche es möglich machte, dieses Klebeseminar, sowohl für unsere Lernenden als auch für die bfsf, als Pilot kostenlos durchzuführen. Weiter bedanken wir uns herzlich bei unserem kompetenten und flexiblen Partner in der Beschaffung von Rohmaterial, der Firma Müller AG Langenthal, im Besonderen bei Herrn Markus Vogel, ohne deren Bereitstellung und Logistik des Materials es nicht möglich gewesen wäre, dieses Klebeseminar ohne Selbstkosten durchzuführen.

Wir hoffen, mit diesen beiden Partnern dieses Seminar in einem ähnlichen Rahmen nächsten Sommer erneut durchführen zu können.

Lena Rüegg, Abteilungsleiterin KG

Die Abteilung Kaufmännische Grundbildung bei den Kaufleuten im E- und B-Profil konnte das Schuljahr 2018/2019 mit vier neuen Klassen im ersten Lehrjahr starten. Die Anzahl abgeschlossener Lehrverträge bei den Detailhandelsangestellten blieb im Vergleich zu den Vorjahren ungefähr gleich. Die geplanten Klassen konnten, wie vorgesehen, geführt werden.

Die Abteilung KG umfasste somit über alle drei Lehrjahre 12 Klassen Kaufleute im E- und B-Profil, 6 Klassen Detailhandelsfachangestellte und 3 Klassen in der zweijährigen Ausbildung der Detailhandelsassistenten/-innen. Die Abteilung KG unterrichtete in diesem Jahr 232 Lernende im E- und B-Profil, 96 Lernende in den DHF-Klassen und 33 Lernende in den DHA-Klassen.

Während des Schuljahrs 2018/2019 nahmen die Lernenden zusammen mit den Lehrpersonen an diversen Anlässen und Exkursionen teil. Mehrere Klassen im Detailhandel besuchten zum Beispiel das Einkaufszentrum Shopyland in Schönbühl, wo sie eine lehrreiche Führung «hinter den Kulissen» erleben durften. Die Partnertage und Berufsmeisterschaften der Detailhandelsfachleute fanden in diesem Schuljahr ebenfalls statt. Eine Klasse im E-Profil durfte mit ihrer Lehrperson im Fach Wirtschaft und Recht das Regionalgericht Bern-Mittelland besuchen.

Die Fachvorstände Englisch und Französisch organisierten im Berichtsjahr Sprachaufenthalte in Paignton (Grossbritannien) und Montreux. Mehr als die Hälfte der Lernenden im E- und B-Profil des zweiten Lehrjahrs verbrachten zwei Wochen an der «Devon School of English». Im dritten Lehrjahr wurde Französisch während eines einwöchigen Aufenthalts an der «Alpadia Language Schools» gelernt. Wir bedanken uns herzlich für die Organisation dieser Ausflüge und Exkursionen.

Zum 14. Mal konnten ERFA-Anlässe mit Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern durchgeführt werden. Im E- und B-Profil sowie im Detailhandel fanden diese an der Berufsfachschule in Langenthal statt. Wir bedanken uns bei den Ausbildungsbetrieben für das grosse Interesse, an diesen Anlässen teilzunehmen. Bei beiden Bildungsgängen haben die Fachausschüsse als Bindeglied zwischen Schule und Lehrbetrieb ihre Arbeit weiter fortgesetzt.

Die Informationsabende der ersten Lehrjahrklassen waren wiederum gut besucht und entsprechen erfahrungsgemäss einem Bedürfnis.

Gerichtsbesuch der Klasse KAUF17a

Marco Bütikofer, KAE17a

Am 3. Dezember 2018 hatten wir die Möglichkeit, zusammen mit unserer WG-Lehrerin Frau Müller, einen Gerichtsbesuch beim Regionalgericht Bern-Mittelland durchzuführen. Beim Verhandlungsgegenstand handelte es sich um den Tatbestand der unterlassenen Buchführung.

Wir versammelten uns mittags und fuhren gemeinsam mit dem Zug nach Bern. Beim Amtshaus angekommen, mussten wir eine Sicherheitskontrolle passieren.

Ein Gerichtsschreiber begrüßte uns in einem kleineren Gerichtssaal und informierte uns über Verhandlungen, Abläufe und Regeln. So erfuhren wir, dass die Richter immer erhöht sitzen und der Angeklagte auf einem einzelnen Stuhl zu rechter Hand von Richter*in oder Richter*in einvernommen wird – eine respektvoll erscheinende Symbolik. Danach durften wir Fragen stellen.

Als die Fragerunde beendet war, gingen wir in den Gerichtssaal, in welchem die Verhandlung stattfand. Da Gerichtsverhandlungen in der Regel öffentlich sind, befanden sich hinten im Saal mehrere Stuhlreihen, wo wir Platz nehmen und auf den Angeklagten und seinen Anwalt warten durften. Nachdem die beiden den Raum betreten hatten, wurden Sie von der Richter*in begrüßt. Der Angeklagte wurde von der Richter*in gleich zur Befragung gebeten. Als die Einvernahme abgeschlossen war, las der Gerichtsschreiber das Protokoll vor, welches dem Angeklagten zur Unterschrift vorgelegt wurde.

Nachdem der Rechtsanwalt sein Plädoyer mit seinen Wünschen zur Fallbeurteilung vorgetragen hatte, wurden wir zusammen mit dem Angeklagten und seinem Anwalt nach draussen gebeten. Während wir draussen warteten, wurden im Saal durch Richter*in und Gerichtsschreiber sowohl der Sachverhalt erwohnen als auch das Urteil beraten.

Nach etwa 30 Minuten wurde das Urteil verkündet. Die Forderungen des Anwalts wurden nicht erfüllt und der Angeklagte wurde aufgrund Unterlassung der Buchführung schuldig gesprochen. Einerseits wurde gegenüber dem Strafmass des Staatsanwaltes der Tagesansatz reduziert, andererseits aber zum Nachteil des Verurteilten die Bewährungszeit verlängert.

Es war auf jeden Fall ein sehr spannender Nachmittag, an dem wir die Abläufe einer Verhandlung kennen lernen durften.

Rückblick Detailhandel

Exkursion Création Baumann

Im Fach Allgemeine Branchenkunde werden Themen aus sechs verschiedenen Branchen erarbeitet, um das branchenübergreifende Denken, welches im aktuellen Handel so wichtig ist, zu fördern. Die Lernenden erfahren dabei in diesem Unterricht zum Beispiel viel Interessantes über textile Stoffe. Die benachbarte Création Baumann anbietet sich daher ganz hervorragend zur Besichtigung. Die unterschiedlichen Arbeitsgebiete in der Textilbranche, das Handwerk der Textilproduktion, sowie die erlernte Theorie in der Praxis wieder zu finden, verblüfften und wurde von den Teilnehmenden als ausserordentlich lehrreich beurteilt.



Swiss Skills Detailhandel – Zwei Detailhandelsfachfrauen messen sich auf nationaler Ebene

Shania Wyss, Do it & Garden M-Parc, Langenthal und Vanessa Schneider, Regalino AG, Langenthal, qualifizierten sich im Juni 2018 an den regionalen Berufsmeisterschaft für die Swiss Skills im Detailhandel. Shania, welche die regionalen Berufsmeisterschaften gewann und Vanessa, die sich über den dritten Rang freuen durfte, engagierten sich bis zu den Swiss Skills ganz vorbildlich in den Zusatztrainings, in denen an der bfsf und in ihren Lehrbetrieben an den nötigen Finessen gearbeitet wurde. Für die beiden Kandidatinnen endete eine erfahrungsreiche Zeit mit vielen tollen Höhepunkten im September an den Swiss Skills in Bern.



Exkursion – Migros Logistikplattform Shoppy Schönbühl

Zum ersten Mal besuchten die Detaillisten des zweiten Lehrjahrs im Fach Detailhandelskenntnisse die Betriebszentrale der Migros Aare. Die Logistikplattform Schönbühl versorgt täglich 130 Supermärkte und 65 Restaurants zwischen Gstaad und Spreitenbach mit unzähligen Frischeartikeln. Bei einer geführten Besichtigung erfuhren die Lernenden mehr über Menschen, Arbeitsbedingungen und Arbeitsschritte sowie Infrastruktur. Ein spannender Einblick hinter die Kulissen, der nachvollziehbar macht, was es braucht, damit die Kunden in der Migros Aare erst einkaufen können.



Partnerhalbttag – Gegenseitiger Besuch in den Lehrbetrieben

In der letzten Woche vor den grossen Sommerferien fand für die Lernenden der Klassen DHF18 und DHA18 der Partnerhalbttag statt. Die Lernenden traten in diesem Projekt sowohl als Gast beim Kennenlernen eines fremden Lehrbetriebs, als auch als Experte/Expertin beim Führen durch den eigenen Lehrbetrieb auf.

Das Ziel dabei war es, das branchenübergreifende Denken zu fördern, neue Perspektiven zu erhalten und gegenseitig voneinander zu profitieren. Der vorgängig im Unterricht besprochene Arbeitsauftrag inklusive Kriterienkatalog gab die Richtung vor, an welchem sich alle Teams orientierten.

Als Abschluss dieses Projektes wurden die in einer Präsentation festgehaltenen Erlebnisse und das neu erworbene Wissen zu Beginn des neuen Schuljahrs der Klasse präsentiert.

Our stay in Paignton

Written by Carla Rech, KAE17d

On 31st March, we met at the Airport in Basel. After we had landed in Bristol, we went to Paignton by coach. Our host families were waiting for us, when we arrived. They were all so friendly.

When we arrived at our homes, we had something to eat. They showed us the house and our rooms. After that, we went to bed.

The next morning we had breakfast and our host father walked with us and with the two dogs to the Devon School of English. They gave us information about our stay and the school.

Every day we went to school from 09.00 a.m. until 15.30 p.m. Mostly we prepared for our BEC exam, but we also did a lot of talking (in English of course) or some games. The teachers were very good and funny, we had a lot of fun, learning English and I think all of us learnt a lot.

In our free time we often went to Torquay, it is a town which is a little bit bigger than Paignton and one can reach it within 10 minutes by bus. In Torquay you can go shopping or eating and the ones that were 18 years or older could go to parties in the evenings.

In Paignton we went to the cinema or to the beach, sometimes to the game «halls» or to the Paignton Pier. We had a lot of fun, even if it was not a big town.

The British people have their dinner really early, so we went home at 6 o'clock to eat with our family. We talked and discussed a lot, for mostly one or two hours. We learnt a great deal that way. After dinner, we showered or just got ready to go out again with our friends.

Sometimes we went on activities organized by the school. Surfing and the town of Exeter were very popular.

We had the whole weekends something to do by ourselves, but one time Sowmithika and I went to the Dartmoor National Park with our host family and their dogs. We had a lot of fun, the landscape and the wild horses impressed us. On another Saturday, we went to Exeter again with our friends by train. It was a nice experience to travel by train in foreign country and the railway was pretty with the ocean next to the train.

We had a good time in Paignton. We learnt plenty, met nice people and became acquainted with a new culture. I would definitely recommend Paignton to everyone, even when you are good in English because the time there was not only useful, it was also just a good time with a lot of fun and experience.



Eine lehrreiche Woche

Lou-Tamara Schmid, Luise Meyer, Klasse KAE 16b

Montreux. Die Stadt, in der der Jazz eine noch viel grössere Bedeutung hat als in anderen Städten der Schweiz. Einige Wochen bevor das grösste Jazz-Festival der französischsprachigen Schweiz beginnt, verbrachten wir, die Schüler der Berufsschule in Langenthal, eine Woche dort. Für viele von uns war es eine Woche, in der noch einmal viel gelernt werden konnte, für andere war es mehr der Spass daran, zusammen sein zu können und die schöne Stadt zu geniessen.

Nach der langen Anreise mit dem Zug von Bern nach Montreux im Kanton Waadt an einem sonnigen Sonntagabend wurden die Wohnungsschlüssel abgeholt. Danach erkundeten wir erst einmal unsere Wohnung. Wir waren erstaunt über die Grösse und die Lage dieser Wohngemeinschaft. Man sah direkt auf den See und auch in das Stadtzentrum war es nicht weit. Nachdem wir alle zusammen gekocht und gegessen hatten, fielen wir alle ins Bett und schliefen bis zum Morgen durch.

Am ersten Schultag sollten wir früher als sonst in der Schule sein, um einige administrative Dinge zu erledigen – so dachten wir zumindest. Schlussendlich haben wir dann einfach eine halbe Stunde im Klassenzimmer gegessen und darauf gewartet, dass unser Lehrer auftauchte. Zu unserem Glück hatten wir einen sehr sympathischen und geduldigen Lehrer. Wie wir später erfuhren, verdankten wir ihm unser blaues Französischbuch.

Die Zeit in der Schule und auch generell die Zeit der ganzen Woche verging wie im Flug. Der Unterricht hatte einen gewissen Spassfaktor, was das Lernen vereinfachte. Ausserdem war uns allen bewusst, wie schnell die Französischprüfung näher rückte. Deswegen hat man sofort bei allen gemerkt, dass sie die Zeit, die sie in der Schule verbrachten, auch wirklich dafür nutzen wollten, etwas zu lernen. Die Lernmethoden der Alpadia Language School waren einfach, aber effektiv. Es gab einige wenige Theorieteile. Der meiste Unterricht bestand darin, die Praxis zu üben. Das bedeutet, wir haben viele Hörverstehen durchgearbeitet und auch viel vom schriftlichen Teil. Zu Beginn der Woche erhielten wir ein ziemlich dickes Dossier mit Übungen, Aufgaben und Wörtern, die wir bis zum Qualifikationsverfahren unbedingt lernen sollten. Dieses Dossier war dann am Ende der Woche durchgearbeitet. In der Schule haben wir uns nie so gefühlt, als wären wir unter Druck oder gestresst. Es war alles sehr entspannt und auch die Witze von Hugues, unserem Lehrer, lockerten die Stimmung.

Am letzten Schultag, kurz bevor wir die Schule – und somit auch Montreux – wieder verliessen, spendierte uns die Alpadia Language School ein kleines Frühstück. Zusammen assen und plauderten wir (selbstverständlich auf Französisch). Anschliessend erhielten wir ein Diplom, das aufzeigte, wie lange wir da waren, welches Niveau wir hatten und eine Unterschrift.

Insgesamt war es eine sehr lehrreiche Woche. Mit den Tipps und Tricks, die wir von den Lehrern erhalten hatten, wurden wir gut auf das bevorstehende Qualifikationsverfahren vorbereitet.

Matthias Jost, Abteilungsleiter GGT
Simon Zurbrügg, Chefexperte ABU

Wie mit ADHS in der Berufswelt bestehen?

Die Berufsfachschule Langenthal und der Lions Club Langenthal hatten die Wahl: Aus 19 Vertiefungsarbeiten kürte die Jury die beste Vertiefungsarbeit der drei- und vierjährigen Grundbildung. Am Mittwochabend erfolgten die Ehrungen.

«Wir werden das Siegerteam der vierjährigen Grundbildung einladen, um vor unseren Mitgliedern über die Herausforderungen von ADHS in der Berufswelt zu sprechen», sagte Markus Lüscher. Der Präsident des Lions Club Langenthal überreichte mit seinem Vize Urs Flück den angehenden Automatikern Dominik Sollberger und Tobias Widmer den Preis für die beste Vertiefungsarbeit der vierjährigen Grundbildung. Die Lernenden hatten unter anderem eine Broschüre für Arbeitgeber erstellt, wie sie Angestellten, die unter einer Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung leiden, helfen können. Das Publikum des Anlasses «Beste Vertiefungsarbeit 2018/19» in der vollbesetzten Aula der Berufsfachschule Langenthal quittierte die Leistung mit anhaltendem Applaus.

Für einmal selbst eingesperrt

Der Lions Club Langenthal spendete wie üblich in den letzten Jahren den Preis für die beste Vertiefungsarbeit, der mit je 500 Franken dotiert ist. Der Wohltätigkeitsclub, der aus Menschen verschiedensten Berufsgruppen besteht, stellt den Dienst am Nächsten über den persönlichen Profit. Den Preis für die beste Vertiefungsarbeit der dreijährigen Grundbildung erhielten die künftigen Fachfrauen Gesundheit Ruana Lüthi und Caroline Weber. Sie schrieben über die Resozialisierung ehemaliger Sträflinge, wobei sie nicht «nur» Interviews geführt, sondern sich ebenso in einem Selbstexperiment 24 Stunden einsperren liessen.

Spezialpreise: Spaltmaschine und Brunnen

Matthias Jost, Abteilungsleiter GGT (Gesundheit, Gewerbe, Technik), überreichte den angehenden Baumaschinenmechaniker Jens Meyer und Janic Minder, die eine Spaltmaschine hergestellt hatten, und den künftigen Automatikern Remo Geber und Hanspeter Krähenbühl, die einen Brunnen gefertigt hatten, den Spezialpreis von je 200 Franken. Die Jury würdigte mit der Auszeichnung Vertiefungsarbeiten, die durch einen hohen persönlichen Team-Einsatz hervorstachen.

154 Vertiefungsarbeiten

Die 36 klassenbesten Lernenden, die an elf Halbtagen im Allgemeinbildenden Unterricht ihre Vertiefungsarbeit geschrieben hatten, konnten vor der Ehrung ihre Dokumentationen in den Unterrichtsräumen präsentieren. Niemand ging leer aus: Alle Nominierten bekamen 50 Franken und ein Zertifikat. Die Vertiefungsarbeiten standen unter dem Oberthema «Herausforderung(en)». Die Zweierteams hatten ein dazu passendes Thema wählen können. Der Allgemeinbildende Unterricht ergänzt die Berufskunde und hilft den jungen Berufsleuten, ihre Sprachkompetenzen zu fördern und sich beruflich sowie privat zu orientieren. Die Vertiefungsarbeit ist das Herzstück des Qualifikationsverfahrens für den Allgemeinbildenden Unterricht. Insgesamt waren 154 Vertiefungsarbeiten entstanden.

Beste Vertiefungsarbeit 2018/2019

Die Berufsfachschule Langenthal und der Lions Club Langenthal hatten die Wahl, aus 19 Vertiefungsarbeiten der drei- und vierjährigen Grundbildung GGT die Besten zu küren.

Am Mittwochabend, 27. Februar 2019 fanden in der Aula bereits zum elften Mal die Ehrungen für die Beste VA statt. Der Lions Club Langenthal unterstützt den Anlass seit der ersten Durchführung mit der Spende der Siegerpreise. Die bfsI bedankt sich herzlich für den alljährlich grosszügigen Support durch den Lions Club Langenthal.

Je ein Team der dreijährigen und der vierjährigen Lehren konnten die Siegerpreise aus den Händen des Präsidenten Markus Lüscher und des Vizepräsidenten Urs Flück entgegennehmen. Der Spezialpreis wurde an zwei Teams für ihr grosses Engagement und ihre überzeugenden Produkte vergeben.

Siegerteam 4-jährige Grundbildung
Dominik Sollberger und Tobias Widmer,
Automatiker
Thema «Mit ADHS in der Berufswelt bestehen»



Siegerteam 3-jährige Grundbildung
Ruana Lüthi und Caroline Weber,
Fachfrauen Gesundheit
Thema «Vom Gefängnis zurück in den Alltag»



Spezialpreise der Jury Beste VA
Jens Meyer und Janic Minder,
Baumaschinenmechaniker
Thema: «Bau einer Spaltmaschine»
Remo Geber und Hanspeter Krähenbühl,
Automatiker
Thema: «Vom Stamm zum fertigen Produkt»



Weit über 200 Personen verfolgten die Präsentationen der Klassenbesten und waren Zeugen eines gelungenen Anlasses. Auch dank der musikalischen Begleitung von Jakob Kulke, Trompete und Dejan Skundriç, Akkordeon sowie einem feinen Apéro unserer Mensa, konnten die Preise in einem würdigen, feierlichen Rahmen überreicht werden.

Qualifikationsverfahren – Resultate der bfsl 2018/19

Die zum Qualifikationsverfahren (QV) 2019 angetretenen Lernenden der bfsl erreichten nachfolgende Erfolgsquoten:

	Total an QV	davon nicht bestanden	Erfolgsquote bfsl in %
Beruf			
Assistentin/Assistent Ges. & Soz. EBA	27	0	100.0
Automatiker/-in	42	1	97.6
Automatikmonteur/-in	0	0	
Bäcker-Konditor/-in	33	0	100.0
Baumaschinenmechaniker/-in	14	3	78.6
Detailhandelsfachleute	26	2	92.3
Detailhandelsassistent/-in	16	0	100.0
Fachfrau/Fachmann Gesundheit	147	0	100.0
Kaufleute EFZ	74	7	90.54
Konstrukteur/-in	23	0	100.0
Landmaschinenmechaniker/-in	29	3	89.65
Mechanikpraktiker/-in EBA	9	0	100.0
Motorgerätemechaniker/-in	4	0	100.0
Polymechaniker/-in, Büchsenmacher	45	0	100.0
Produktionsmechaniker/-in	20	1	95.0
Schreiner/-in	29	0	100.0
Total	541	13	96.84

Die zur Berufsmaturitätsprüfung (BMP) 2019 angetretenen Lernenden der bfsl erreichten nachfolgende Erfolgsquoten:

	Total an BMP	davon nicht bestanden	Erfolgsquote bfsl in %
BM1 Technik, Architektur, Life Sciences	11	0	100.0
BM1 Typ Wirtschaft	14	0	100.0
BM2 Technik, Architektur, Life Sciences	32	4	87.5
BM2 Typ Wirtschaft	19	2	89.47
BM2 Gesundheit und Soziales	58	1	98.27
Repetentinnen/Repetenten	4	0	100.0
Total	138	6	94.92

Marco Schell, Abteilungsleiter BM

Wenn ich auf mein erstes Jahr als BM-Leiter zurückblicke, fallen mir zunächst zwei Stichwörter ein: Eine spannende, manchmal auch harte und steinige Einarbeitungsphase und ein wunderbares Team, welches mich dabei grossartig unterstützt hat.

Als ich am 01.08.2018 mein neues Amt übernahm, war es zweifellos ein grosser Vorteil, dass mir mein Vorgänger nach einer längeren Einarbeitungsphase einen tadellos strukturierten Ablaufplan hinterliess, der mir immer als Gedankenstütze diente und half, den Überblick über meine vielfältigen Aufgaben nicht zu verlieren.

Nicht nur auf BM-Leitungsebene gab es einen Wechsel; vielmehr hat im Sommer 2018 auch Martin Kipfer sein neues Amt als Prüfungsleiter der Abteilungen BM und KG angetreten. Martin Kipfer konnte sich bereits in seine vielfältigen neuen Aufgaben einarbeiten und insbesondere an den Abschlussfeiern der erwähnten Abteilungen als gewandter Redner und Moderator brillieren.

Die Tatsache, dass mich das BM-Kollegium äusserst positiv aufgenommen hat, ist – gerade nach dem Jahrelangen Wirken meines gewissenhaften und allseits beliebten Vorgängers Hansrudolf Zöllig – alles andere als selbstverständlich. Vertrauen muss man sich verdienen; dass dies bereits in so kurzer Zeit gelungen ist, freut mich aufrichtig und motiviert mich, die weiteren Herausforderungen, mit denen auch meine Abteilung mit ihren BM- und EA-Klassen täglich konfrontiert ist, anzunehmen.

Den direkten Kontakt zu meinen Kolleginnen und Kollegen, Lehrbetrieben und Lernenden habe ich als äusserst bereichernd empfunden. Ebenfalls durfte ich zwei Klassen (BM1 und 2) im Fach Geschichte/Staatslehre unterrichten, was mir nach wie vor wichtige und interessante Einblicke in den Alltag der Lernenden ermöglicht.

Höhepunkte im Schuljahr 2018/2019

- Die Gesundheitsklassen wachsen weiter: so konnten wir erstmals gleichzeitig zwei BM2-Klassen der Richtung GESO Typ Gesundheit und Typ soziale Arbeit führen.
- Der im Januar 2019 durchgeführte Fachhochschultag hat mit fast 500 Teilnehmenden in 69 Workshops einen neuen Höchststand erreicht und zeigt, dass die Möglichkeit, sich vor Ort über tertiäre Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren, bei unseren Lernenden nach wie vor ein grosses Bedürfnis ist.
- Die BM-Abteilung beschloss, ihre neuen Klassen auf BYOD (Bring your own device) umzustellen. Damit soll der zunehmenden Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft Rechnung getragen und der Grundstein für einen modernen Unterricht unter Einbezug neuer, digitaler Unterrichtsmethoden gelegt werden.
- Die gesamte BFSL hat sich mit unserem BM1-Lernenden Raphael Furrer (Automatiker der azm Mittelland, Langenthal) über den Gewinn der Bronzemedaille an den World Skills in Kazan gefreut – eine grossartige Leistung!
- Die Studententage mit Aufenthalten in München und Wien sowie mehrere inländische Exkursionen verhalfen unseren BM2 Absolventinnen und Absolventen vielfältige Einblicke in spannende Gebiete und Verknüpfungen mit den BM Fächern zu erhalten. Ebenfalls zu erwähnen sind die Sprachaufenthalte in Paington (GB) und Dijon (F), welche sowohl den BM1 wie den BM2 Lernenden die Gelegenheit gaben, ihre Sprachkenntnisse im Alltag anzuwenden.

von Peter Millard



Die Medizin der Zukunft an der BFH-Medizininformatik.



CEO Edi Fischer erklärt uns die Entwicklungen bei den Schmiermitteln der Motorex AG.



Stefan Gygax, Projektleiter der Bunorm AG und ehemaliger BM-Absolvent, zeigt auf, warum Innovation bei ihnen sehr wichtig ist.

Berufsmaturitätsfeier vom 28. Juni 2019

Unsere Schlussfeier wurde von der einfühlsamen Stimme der Sängerin Lena Nussbaumer umrahmt. Als Gastreferent durften wir Herrn André Burri, Geschäftsführer der Swiss Skills 2020 begrüßen, welcher den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen gratulieren und sie motivieren konnte, die neu auf sie zukommenden Herausforderungen anzunehmen und auf dem eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Die vom Ambassador Club Langenthal gesponserten Preise wurden durch deren Vertreter, Herrn Christoph Brand, den Preisträgern persönlich überreicht.

Die Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen BM Lehrgänge

BM1 Technische Richtung

Lehrbegleitende vierjährige BM

Achermann Cédric, Automatiker EFZ, Altbüron, Ammann Schweiz AG, Langenthal; Andres Samuel David, Schreiner, Roggwil BE, Girsberger AG, Bützberg; Bärtschi Ivo José, Elektroinstallateur EFZ, Lützelflüh-Goldbach, Elektro C. Kühni, Lützelflüh-Goldbach; Bigler Dominik, Elektroinstallateur EFZ, Eggwil, Fritz Stettler AG, Eggwil; Burkhard Joel, Konstrukteur EFZ, Reisiswil, Afag Automation AG, Huttwil; Colombo Aaron, Konstrukteur EFZ, Rothrist, Ammann Schweiz AG, Langenthal; Eberhard Jan, Polymechaniker EFZ, Konolfingen, Aebi & Co. AG Maschinenfabrik, Burgdorf; Eigenheer Jonas, Automatiker EFZ, Safnern, Monnier + Zahner AG Maschinenbau, Safnern; Fricker Elias, Baumaschinenmechaniker EFZ, Buchs AG, Ammann Schweiz AG, Langenthal; Haeny Matteo, Automatiker EFZ, Utzenstorf, Güdel AG Maschinenfabrik, Langenthal; Herren Severin, Polymechaniker EFZ, Langnau im Emmental, Jasincox AG, Langnau im Emmental; Huber Robin, Automatiker EFZ, Neuenegg, login Berufsbildung AG, Bern 65 SBB; Indumi David, Automatiker EFZ, Bern, login Berufsbildung AG, Bern 65 SBB; Küenzi Christian Jürg, Polymechaniker EFZ, Subingen, Bystronic Laser AG, Niederönz; Lehner Joël, Automatiker EFZ, Gränichen, login Berufsbildung AG, Bern 65 SBB; Lüdi Joel, Automatiker EFZ, Toffen, Genossenschaft Migros Aare, Urtenen-Schönbühl; Plüss Thomas, Konstrukteur EFZ, Rothrist, Ammann Schweiz AG, Langenthal; Pulfer Michael, Konstrukteur EFZ, Thörigen, Ammann Schweiz AG, Langenthal; Rajic Marin, Konstrukteur EFZ, Aarwangen, Ammann Schweiz AG, Langenthal; Rodriguez Alicia, Konstrukteurin EFZ, Oberönz, Bystronic Laser AG, Niederönz; Schaad Fabian, Schreiner, Bettenhausen, Cubus Schreinerei für Gestaltung GmbH, Grasswil; Schenk Yves, Konstrukteur EFZ, Aeffligen, RONDO Burgdorf AG, Burgdorf; Schläpfer Fabian, Konstrukteur EFZ, Riken AG, Ammann Schweiz AG, Langenthal; Tröhler Christian, Automatiker EFZ, Bern, Bystronic Laser AG, Niederönz; Widmer Stephan, Polymechaniker EFZ, Niederbipp, RONDO Burgdorf AG, Burgdorf; Wirz Laurent, Konstrukteur EFZ, Herzogenbuchsee, Ammann Schweiz AG, Langenthal; Wüthrich Lukas, Schreiner, Trub, Schreinerei Eichenberger GmbH, Trub

BM2 Technik, Architektur, Life Sciences

Einjährige Vollzeitschule

Baumgartner Jan, Schreiner EFZ, Koppigen; Boss Alexander, Zeichner EFZ Architektur, Burgdorf; Eisenhut Samantha, Zeichnerin Architektur EFZ, Aarwangen; Geissbühler Manuel, Elektroniker EFZ, Heimisbach; Hofer Samuel, Schreiner EFZ, Aarwangen; Jörg Debora, Schreinerin, Eriswil; Kleeb Kristina, Zeichnerin EFZ Architektur, Gondiswil; König Marc, Polymechaniker EFZ, Waltringen; Leu Lukas, Zimmermann EFZ, Grasswil; Märki André, Zeichner EFZ Architektur, Herzogenbuchsee; Märki David, Automatiker EFZ, Niederbipp; Missura Christian, Polymechaniker EFZ, Lützelflüh-Goldbach; Nyffeler David, Zimmermann EFZ, Lotzwil; Nyffenegger Adrian, Automatiker EFZ, Gondiswil; Reber Sascha, Polymechaniker EFZ, Bannwil; Röthlisberger Dominik, Landmaschinenmechaniker EFZ, Wynigen; Schaad Simon, Automatiker EFZ, Bannwil; Steiner Björn, Polymechaniker EFZ, Heimenhausen; Wermuth Elias, Polymechaniker EFZ, Trachselwald; Widmer Cyril, Konstrukteur EFZ, Wiler b. Utzenstorf; Wyssmann Lorenz, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Madiswil

Beste Berufsmaturitätsprüfung Technik, Architektur, Life Sciences:

Jakob Rahel, BMT18d

Schreinerin EFZ aus Bannwil

Note 5.4

König Marco, BMT18d

Zimmermann EFZ aus Madiswil

Note 5.4

BM2 Gesundheit und Soziales

Gesundheit – Berufsbegleitende zweijährige BM

Boppart Nikita, Lebensmitteltechnologe, Roggwil BE; Fankhauser Mattia Noah, Konstrukteur EFZ, Langenthal; Gerber Vanessa, Medizinische Praxisassistentin EFZ, Ersigen; Herrmann Sarah Mirjam, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Bern; Jörg Lara, Medizinische Praxisassistentin EFZ, Wiler b. Utzenstorf; Jud Saskia, Fachfrau Gesundheit EFZ, Grenchen; Köhler Sina, Dentalassistentin EFZ, Leuzigen; Nägeli Diana, Fachfrau Betreuung EFZ, Grindelwald; Nägeli Marc, Kaufmann EFZ, Lützelflüh-Goldbach; Németh Laura, Medizinische Praxisassistentin EFZ, Solothurn; Özkilic Kübra, Kauffrau EFZ, Bettlach; Schott Mirjam, Pharma-Assistentin EFZ, Seftigen; Stanic Ivona, Dentalassistentin EFZ, Zollikofen; Studer Rahel, Fachfrau Gesundheit EFZ, Koppigen; Uhlmann Simon, Polymechaniker EFZ, Langenthal

BM2 Gesundheit und Soziales

Gesundheit – Einjährige Vollzeitschule

Abdallah Nadir, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Burgdorf; Allenbach Natascha, Medizinische Praxisassistentin EFZ, Safnern; Baumberger Mara Lisa, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Koppigen; Blaser Tabea, Medizinische Praxisassistentin EFZ, Rüegsauschachen; Burren Romy, Pharma-Assistentin EFZ, Berken; Chianello Matteo, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Niederörs; Đuricic Jelena, Dentalassistentin EFZ, Langenthal; Egger Romy, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Utzenstorf; Freudiger Sonja, Drogistin EFZ, Walliswil b. Niederbipp; Gerber Larissa, Fachfrau Gesundheit EFZ, Lützelflüh-Goldbach; Grädel Stefanie, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Ursenbach; Gygli Flavia, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Eriswil; Hamiti Antigona, Dentalassistentin EFZ, Urtenen-Schönbühl; Heiniger Deborah, Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ Bäcker-Konditorei, Oeschenschachen; Heiniger Sina, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Schmidigen-Mühlweg; Holzer Ulyana, Medizinische Praxisassistentin EFZ, Bern; Hrgovic Petar, Fachmann Gesundheit EFZ, Langenthal; Kilic Deniz, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Lotzwil; Kohler Micha, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Trubschachen; Läng Jessica, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Koppigen; Lehmann Adaya, Fachfrau Gesundheit EFZ, Bern; Leigener Larissa, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Kirchberg BE; Leu Julia, Coiffeuse EFZ, Melchnau; Lüscher Kim Leonie, Fachfrau Gesundheit EFZ, Aarwangen; Mathys Céline, Medizinische Praxisassistentin EFZ, Willadingen; Murat Felicitas, Kauffrau erweiterte Grundbildung, Langenthal; Palm Milena, Fachfrau Betreuung EFZ Kinderbetreuung, Herzogenbuchsee; Qerkinaj Enisa, Dentalassistentin EFZ, Ostermundigen; Schütz Janick, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Sumiswald; Stalder Alexandra, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Burgdorf; Steinmann Denise, Fachfrau Gesundheit EFZ, Obergoldbach; Volkens Fabian, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Thunstetten; Zaugg Sandra, Drogistin, Aarwangen; Zulliger Janina, Medizinische Praxisassistentin EFZ, Oeschenschachen

BM2 Gesundheit und Soziales

Soziale Arbeit – Einjährige Vollzeitschule

Abdallah Nadir, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Burgdorf; Allenbach Natascha, Medizinische Praxisassistentin EFZ, Safnern; Baumberger Mara Lisa, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Koppigen; Blaser Tabea, Medizinische Praxisassistentin EFZ, Rüegsauschachen; Burren Romy, Pharma-Assistentin EFZ, Berken; Chianello Matteo, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Niederörs; Đuricic Jelena, Dentalassistentin EFZ, Langenthal; Egger Romy, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Utzenstorf; Freudiger Sonja, Drogistin EFZ, Walliswil b. Niederbipp; Gerber Larissa, Fachfrau Gesundheit EFZ, Lützelflüh-Goldbach; Grädel Stefanie, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Ursenbach; Gygli Flavia, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Eriswil; Hamiti

Antigona, Dentalassistentin EFZ, Urtenen-Schönbühl; Heiniger Deborah, Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ Bäcker-Konditorei, Oeschenbach; Heiniger Sina, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Schmidigen-Mühleweg; Holzer Ulyana, Medizinische Praxisassistentin EFZ, Bern; Hrgovic Petar, Fachmann Gesundheit EFZ, Langenthal; Kilic Deniz, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Lotzwil; Kohler Micha, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Trubschachen; Läng Jessica, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Koppigen; Lehmann Adaya, Fachfrau Gesundheit EFZ, Bern; Leiggener Larissa, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Kirchberg BE; Leu Julia, Coiffeuse EFZ, Melchnau; Lüscher Kim Leonie, Fachfrau Gesundheit EFZ, Aarwangen

Beste Berufsmaturitätsprüfung Gesundheit und Soziales:

Frei Nadine, BMG17f

Medizinische Praxisassistentin EFZ
aus Wasen im Emmental Note 5.7

BM1 Kaufmännische Richtung

Lehrbegleitende dreijährige BM

Beck Luca Akira, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Alchenflüh, UBS AG HR Junior Talent Schweiz, Bern; Bögli Jana Petra, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Lotzwil, UBS AG HR Junior Talent Schweiz, Bern; Colicchio Dario, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Niederönz, Bank Oberaargau AG, Huttwil; Filardi Alina Rea, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Röthenbach Herzogenbuchsee, Berner Kantonalbank AG, Herzogenbuchsee; Flückiger Janine, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Leimiswil, Création Baumann AG, Langenthal; Grylka David, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Aarwangen, Glas Trösch AG, Bützberg; Hebeisen Livia, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Lützelflüh-Goldbach, Blaser Swisssube AG, Hasle-Rüegsau; Held Dominik, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Niederönz, Raiffeisenbank Aare-Langete Geschäftsstelle Langenthal, Langenthal; Kohler Fiona, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Aarwangen, Création Baumann AG, Langenthal; Läng Larissa, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Ersigen, UBS AG HR Junior Talent Schweiz, Bern; Lehmann Nicole, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Busswil b. Melchnau, Stadtverwaltung Langenthal, Langenthal; Moretti Pascale, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Herzogenbuchsee, Amcor Flexibles Burgdorf GmbH, Burgdorf; Näf Iris Stefanie, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Aarwangen, SRO AG Human Ressources, Langenthal; Oppliger Alex Martin, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Wyssachen, Bernerland Bank AG, Sumiswald; Scheidegger Laura, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Rüegsausachen, Bernerland Bank AG, Sumiswald; Spelbrink Marcel, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Lützelflüh-Goldbach, Gemeindeverwaltung Lützelflüh, Lützelflüh-Goldbach; Steffen Patricia, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Burgdorf, login Berufsbildung AG, Bern 65 SBB; Stutz Andrea, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Ufhusen, login Berufsbildung AG, Bern 65 SBB; Wyss Monja, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Heimiswil, UBS AG HR Junior Talent Schweiz, Bern

BM2 Wirtschaft und Dienstleistung

Typ Wirtschaft – Einjährige Vollzeitschule

Bill Fabienne, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Röthenbach Herzogenbuchsee; Blattmann Alain Joël, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Aarwangen; Born Nicolas, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Langenthal; Demeny Annamaria, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Wynau; Fankhauser Jacqueline, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Ranflüh; Gerber Martina, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Zollbrück; Giliberti Nadia, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Burgdorf; Grossenbacher Sarah, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Madiswil; Haueter Tina, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Wynigen; Isler David, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Oberburg; Jakupi Ardian, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Langenthal; Kächele Nadja Sophie, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Wasen im Emmental; Kocher Tatjana, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Banwil; Leiboldgut Lena, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Zielebach; Lerch Julia, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Lotzwil; Lörtscher Christine, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Wynau; Muster Christa, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Bigenthal; Sägesser Corrie Diane, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Aarwangen; Schütz Janina, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Rohrbach; Schwab Martina, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Lotzwil; Stalder Melanie, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Rüegsbach; Staub Silvia, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Huttwil; Thillaiampalam Naveen, Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung, Bützberg; Wiedmer Julia, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Ursenbach; Witschard Selina, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Madiswil; Zaugg Carina, Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung, Weier im Emmental

Beste Berufsmaturitätsprüfung

Typ Wirtschaft:

Beck Selina, BMW16a

Kauffrau EFZ aus Alchenflüh

Lehrbetrieb: UBS AG Bern

Note 5.7



Die glücklichen Preisträger des Ambassadors-Clubs Langenthal an der BM-Schlussfeier

«Bonne Blague» – auf Deutsch ein guter Witz

Selina Corea, Noemi Lanz (BMW16a)

Kurz nach unserer Ankunft in der École Suisse fing es bereits mit den Witzen an. Bis zur letzten Minute witzelten wir mit den Lehrern um die Wette. Dies war der perfekte Ausgleich zur konzentrierten Lektion und den gemütlichen Abenden mit der Gastfamilie.

Bei einem ersten Stadtrundgang lernten wir die Stadt Dijon, das französische Flair und unsere Lehrer erstmals kennen. Nach einer kurzen Einführung zur Schule und Gastfamilie waren wir dann auch im Stande, die Gastfamilie nach französischer Art zu begrüßen. «Allez, on se fait la bise». Trotz des Respekts, Frösche oder Schnecken auf den Teller serviert zu bekommen, haben wir alle gut gespiessen und erschienen am Montagmorgen alle fit für die Standortbestimmung in der Schule.

Um auf unseren Titel zurück zu kommen, die vielen Spässchen zwischen uns und den Lehrern sorgten nicht nur für eine tolle Atmosphäre, sondern erweiterten auch unser Vokabular und unsere Französischkenntnisse. Schliesslich war die Aussage «bonne blague» jedoch der Aussage «mauvaise blague» im Ranking der meist verwendeten Wörter unterlegen.

Möglicherweise hat sich noch niemand getraut darüber zu schreiben oder wir waren die erste Gruppe, welche dieses Highlight erleben durfte.

Nach dem Besuch der «Hospices Civils de Beaune» (Krankenhaus 1443 -1971) ging es ins Cassissium von Védrenne, einem der bekanntesten Cassislikör-Produzenten. Die dazugehörige Degustation war legendär, die anschliessende Busfahrt zurück nach Dijon auch!

Zurück in der Schweiz können wir behaupten, optimal auf unser Sprachdiplom vorbereitet und somit einen Schritt näher an der Berufsmatura zu sein.

Wir danken den Lehrern, den Gastfamilien und allen weiteren beteiligten Personen, sowie unserer Leber, für den unvergesslichen Sprachaufenthalt in Dijon.



Hospices de Beaune: L'Hôtel-Dieu, Office de tourisme Beaune

Sandro Moret, Abteilungsleiter Brückenangebote

Bereits während dem Anmeldeverfahren im Frühling, schien es offensichtlich, dass das Schuljahr 18/19 mit Überraschungen aufwarten würde. Die Anmeldezahlen waren im BPA überraschend tief und es fehlten vor allem in der Fachrichtung Bau/Technik/Natur die Anmeldungen für eine ganze Klasse. Dafür gab es im Oberaargau sehr viele Anmeldungen für die Integrationsklassen BPI. Aus diesem Grund mussten wir kurzfristig umplanen und neben der vom MBA geforderten BPI 2 Klasse zusätzlich eine BPI 1 Klasse eröffnen. Für die Abteilung BA war dies eine neue Situation, welche von den betroffenen Lehrpersonen mit Flexibilität gemeistert wurde. Kurzfristig wurde umdisponiert und der Stundenplan angepasst. Zu Schulbeginn konnten wir im Brückenangebot mit folgenden Klassen und Total 137 Lernenden starten:

1 Bau/Technik/Natur	12 Lernende
2 Administration/Verkauf/Logistik	je 14 Lernende
1 Gesundheit/Soziales	15 Lernende
2 Praxis und Integration 1	je 17 Lernende
1 Praxis und Integration 2	16 Lernende
2 Klassen Vorlehre	je 16 Lernende

Interessanterweise wurden die Ausbildungsplätze der Vorlehre im ganzen Kanton Bern besetzt.

Nach Schulbeginn gab es wie üblich zahlreiche Abbrüche und bis Ende des ersten Semesters auch noch Neuanmeldungen.

Das Schuljahr konnten wir mit 124 Lernenden abschliessen (siehe Tabelle Anschlusslösungen).

BA Sporttag vom 25.01.2019

Dieses Jahr führten wir wiederum einen gemeinsamen Anlass aller Klassen zum Ende des ersten Semesters durch. Erfreulicherweise bekamen auch die Vorlernenden von ihren Arbeitgebern für diesen Anlass frei. Das ganze BA reiste nach Sumiswald ins Kuspo, um einen Tag lang Sport zu treiben. Oberstes Ziel war die sportliche Betätigung und das Zusammenspiel in Mannschaften.

Neben den Mannschaftsspielen KIN-Ball und Unihockey wurde für Kleingruppen Sportkegeln, Tischtennis und Badminton angeboten. Daneben konnten die Lernenden erste Erfahrungen in der Kampfsportart COMBAT und in der Tanzlektion mit Zumba sammeln. In der Schwimmhalle konnte man Schwimmen oder im Whirlpool die müden Muskeln entspannen. Zudem gab es ein Angebot für Verletzte und Dispendierte in Form von Gesellschaftsspielen, Töggelikasten und Billard.

Vielen Dank an alle beteiligten Lehrpersonen für das Engagement!

Anschlusslösungen bei Schuljahresende (Stand 9. Juli 2019)

	BPA	BPI 1	BPI 2	Vorlehre	Total BA	Anteil in Prozent
Lernende gesamt	53	24	17	30	124	100%
Einstieg EFZ/EBA/Schule	42	0	5	26	73	59.0%
2. BPI Jahr	0	19	0	0	19	15.3%
Zwischenlösung	6	4	7	2	19	15.3%
Ohne Lösung	5	1	5	2	13	10.4%

Tastaturschreiben

Ursula Lanz, Fachlehrerin Tastaturschreiben

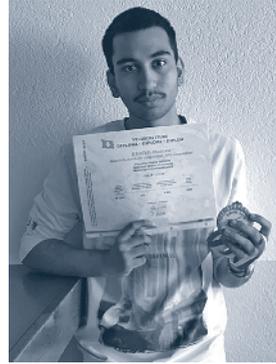
Die Lernenden haben 1 Lektion pro Woche Tastaturschreiben zur Vorbereitung auf die Berufslehre bei Uschi Lanz. Im Mai können jeweils Freiwillige an einer Schweizer Meisterschaft (Veloscrittura) und an einer Europäischen Meisterschaft (Intersteno) teilnehmen. Dieses Jahr sind besonders gute Resultate erzielt worden:



beide Wettbewerbe haben geschafft:
Links: Duppenthaler Lisa, 193 A/Min.
Mitte: Kishnanathan Ajini: 233 A/Min.
Rechts: Herrmann Jessica, 206 A/Min.
A/Min. = Anschläge pro Minute



beide Diplome geschafft
Sritharan Shaumiya: 218 A/Min.



CH-Meisterschaft: 2. Rang, 315 A/Min.
Sheikh Hamza

BPI 2018/2019

Michael Zahnd, Klassenlehrer



Zum Einstieg gingen gleich in der ersten Schulwoche alle drei BPI Klassen auf eine mehrtägige Exkursion ins Napfgebirge. Das gegenseitige Kennenlernen und das Bilden einer gesunden Klassendynamik waren die Ziele dieser Begegnungstage.

Bei bestem Wetter wanderten wir im Klassenverband los. Neben den geleiteten Momenten zum Kennenlernen gab es zahlreiche Unterbrüche, da die Schülerinnen und Schüler regelmässig ob der ungewohnten Naturkulisse ins Staunen gerieten.

Nach dem gemeinsamen Outdoor-Abendessen auf dem Napf folgte eine ausgedehnte Vorstellungsrunde. Die Lachmuskeln wurden bei den einzelnen Klassendarbietungen besonders stark beansprucht.

Am nächsten Morgen wanderten wir vom Napf auf das Ahorn und anschliessend führen wir mit den Trottinetten hinunter nach Huttwil. Ein Schüler hat dabei unglücklicherweise die Kontrolle über sein Gefährt verloren und musste mit einem Knochenbruch ins Spital gebracht werden. Abgesehen von diesem Unfall verliefen die Begegnungstage ohne negative Zwischenfälle.

Schwerpunkte des BPI Schuljahres

Das Hauptaugenmerk liegt im Erlernen der deutschen Sprache. Doch auch Berufsorientierung ist ein wesentlicher Bestandteil. Firmenbesuche, Reise an die Swiss Skills oder andere Berufsmessen und gezielter praktischer Unterricht unter fachkundiger Leitung ermöglichten es den Schülerinnen und Schülern, die Vielfalt der Schweizer Ausbildungslandschaft kennenzulernen.

Sich mit der Schweizer Kultur und den gesellschaftlichen Umgangsformen auseinanderzusetzen, ist ebenfalls wichtiger Bestandteil des BPI. Ein Weihnachtsanlass mit traditionellem Käsefondue, welches für die meisten Lernenden absolutes Neuland bedeutete, gehörte ebenso dazu, wie sich mit verschiedenen Bräuchen und Traditionen der Schweiz auseinanderzusetzen.

Trotz den grossen Herausforderungen bei der Integration gelang es allen Lernenden eine Anschlusslösung zu finden oder sie nahmen von der Möglichkeit Gebrauch, ein zweites BPI Jahr zu absolvieren. Dies ist für uns BPI-Lehrpersonen eine besonders grosse Freude und Genugtuung für die geleistete Arbeit.



Facts & Figures

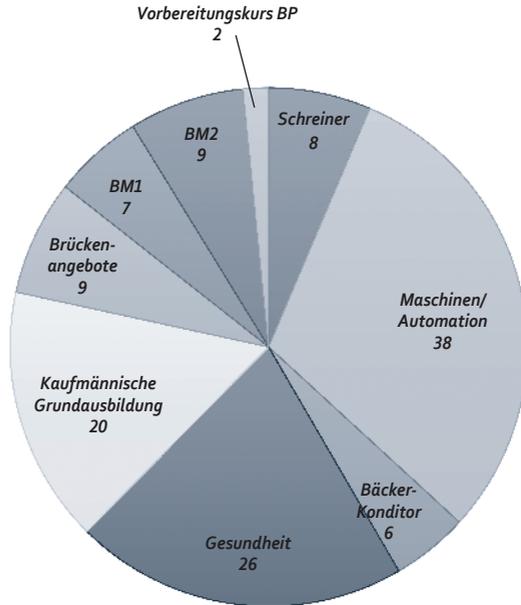
Unterrichtsdauer

1. Semester 13. August 2018 - 27. Januar 2019
2. Semester 04. Februar 2019 - 14. Juli 2019

19 Wochen
19 Wochen
38 Wochen

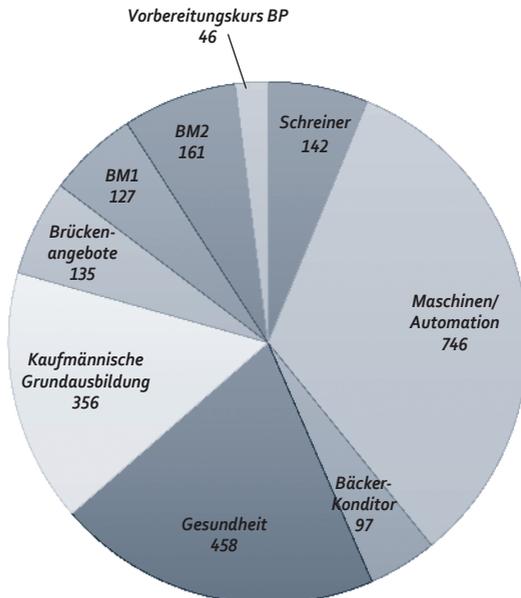
1. Semester Klassen

Total 125 Klassen



1. Semester Lernende

Total 2268 Lernende



Stichtag: 1. September 2018

Eintritte Sommer 2018

Auszubildende

Abteilung Gesundheit – Gewerbe – Technik

Assistent/Assistentin Gesundheit und Soziales EBA	19
Automatiker/-in	43
Automatikmonteur/-in	23
Bäcker-Konditoren/-in	26
Fachmann/Fachfrau Gesundheit	154
Land- und Baumaschinenmechaniker/-in	46
Mechanikpraktiker/-in EBA	6
Polymechaniker/-in und Konstrukteure/-in	70
Produktionsmechaniker/-in	22
Schreiner/-in	31

Abteilung Kaufmännische Grundbildung

Detailhandelsfachmann/frau	33
Detailhandelsassistent/-in EBA	16
Kaufmann/Kauffrau E-Profil	74

Abteilung Berufsmaturität

BM1 Technische Richtung	24
BM1 Wirtschaftliche Richtung	20
BM2 Technische Richtung	43
BM2 Gesundheitlich und Soziale Richtung	82
BM2 Wirtschaftliche Richtung	24

Abteilung Brückenangebot

BPA/BPI Langenthal	103
Vorlehre	32

Total Auszubildende

891

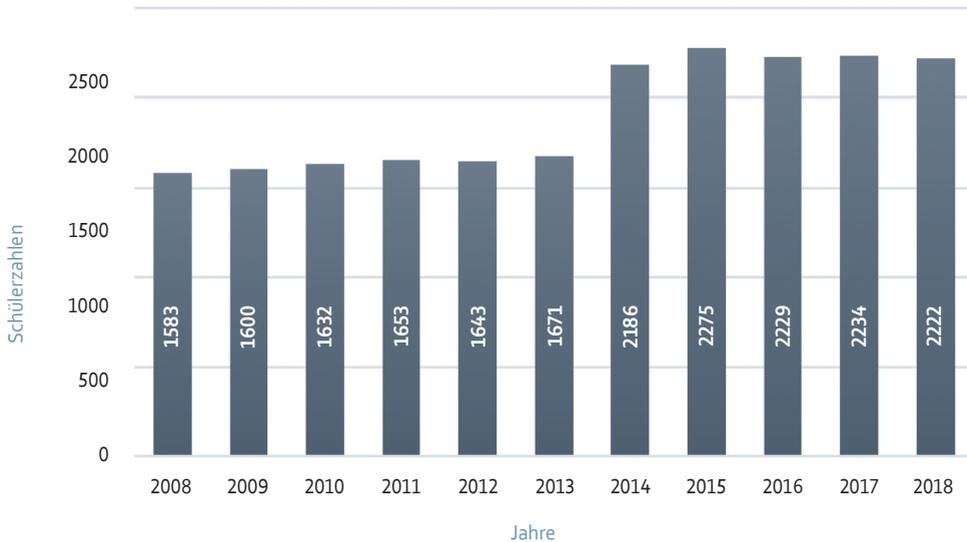
Höhere Berufsbildung HB

Diagnosetechniker DTK Landtechnik	2
Höhere Fachprüfung HFP Landtechnik	0

Total

2

Schülerentwicklung Pflichtunterricht inkl. BVS



bfs |

Berufsfachschule Langenthal bfs
Weststrasse 24
Postfach
4901 Langenthal

Telefon 062 916 86 66
E-Mail bfs@bzl.ch
Internet: www.bfs.ch

